

Solutiance AG
(vormals PROGEO Holding AG)

Geschäftsbericht
2016

Inhalt

	Seite
<i>Vorwort</i>	5
<i>Bericht des Aufsichtsrats</i>	7
<i>Lagebericht und Konzernlagebericht</i>	9
Jahresabschluss Konzern	23
Bilanz	24
Gewinn- und -Verlustrechnung	26
Kapitalflussrechnung	27
Eigenkapitalspiegel	28
Anhang	29
Entwicklung des Anlagevermögens	37
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	38
Jahresabschluss der PROGEO Holding AG	39
Bilanz	40
Gewinn- und Verlustrechnung	42
Anhang	43
Entwicklung des Anlagevermögens	47
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	48

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre,

seit der Vorlage des letzten Geschäftsberichts haben wir die Neuausrichtung des Unternehmens weiter vorangetrieben. Vom Anbieter von Monitoringsystemen für Bauwerksabdichtungen entwickeln wir uns zum Lösungsanbieter für die digital unterstützte Instandhaltung von Immobilien. Diese Neuausrichtung spiegelt sich jetzt im Unternehmensnamen Solutiance AG wider. Dieser Name ist eine Kombination aus dem englischen Begriff für Lösungen, **solutions** und dem englischen Begriff für Wartung / Instandhaltung, **maintenance**. Gesprochen wird Solutiance wie solutions. Ein weiteres Kommunikationsmittel zur Unterstreichung unserer neuen Ausrichtung ist unser Claim: Maintenance Intelligence. Der englische Ausdruck „intelligence“ bezeichnet dabei die aus dem Sammeln und Aufbereiten erworbener Informationen gewonnenen Erkenntnisse.

Nach wie vor spielen Monitoringsysteme in unserer Positionierung und für unser Geschäft eine Rolle. Auch sie liefern systematisch Erkenntnisse über den Zustand von Abdichtungen und liefern so einen Beitrag zu Maintenance Intelligence. So werden wir mit der Progeo Monitoring GmbH unseren langfristigen Verpflichtungen bei der Installation und Wartung von Monitoringsystemen in Bauwerksabdichtungen gerecht. Auch in diesem Geschäftsfeld arbeiten wir mit Kunden an Lösungen, die uns besser planbare Umsätze mit kürzeren Vertriebszyklen verschaffen. Ein gutes Beispiel ist unsere Zusammenarbeit mit der DFH Deutsche Fertighaus Holding AG, dem größten Anbieter von Fertighäusern in Deutschland.

Im neuen Geschäftsfeld mit digitalisierten Instandhaltungslösungen haben wir in den letzten Monaten erhebliche Fortschritte bei der Entwicklung unserer Systeme, insbesondere der webbasierten Plattform gemacht. Die Plattform vermarkten wir unter dem Namen Facility Scanner. Wir haben zahlreiche namhafte Pilotkunden gewonnen. Erkenntnisse bei der Bearbeitung der ersten Projekte sind sofort wieder in unsere Systeme, unsere Prozesse und den Facility Scanner eingeflossen. Damit haben wir die ersten Folgeaufträge gewonnen.

Wir hatten uns vorgenommen, in hoher Geschwindigkeit Lösungsansätze zu entwickeln und im Markt zu testen. Schnell und zu geringen Kosten lernen, was beim Kunden ankommt und was nicht. Es galt und gilt nach wie vor, in kurzen Zyklen Kundenfeedback einzuholen und mit agilen Entwicklungsprozessen umzusetzen. Das ist uns gut gelungen. Unser Ansatz, internetbasierte Softwarelösungen in einem Software-as-a-Service Modell (SaaS) in Kombination mit kompetenten Dienstleistungen vor Ort zu kombinieren, wird vom Markt sehr gut angenommen. Aus Kundensicht ist Software nicht mehr eine Investitionsentscheidung, sondern geht mit überschaubaren Beträgen in die Betriebskosten ein. Dies hat für uns den Vorteil vergleichsweise schneller Entscheidungen und damit im Vergleich zu Monitoringsystemen deutlich kürzeren Vertriebszyklen.

Die Geschwindigkeit, mit der wir Anregungen unserer Kunden sichtbar und spürbar umgesetzt haben, hat neue Anstöße von Kunden für weitere Anwendungsbereiche jenseits der Instandhaltung von Flachdächern ausgelöst. Wir stehen damit weiterhin vor der Herausforderung zu entscheiden, welche neuen Chancen wir mit den vorhandenen Mitteln verfolgen und in Erträge umwandeln wollen. Durch den im Februar 2017 abgeschlossenen Verkauf eines Teils unserer Immobilie am Standort Großbeeren haben wir uns finanzielle Mittel verschafft, die wir jetzt zielgerichtet investieren können. Wir sind aber nach wie vor nicht so weit, dass wir im Jahr 2017 operativ profitabel agieren. Deshalb gilt es, die vorhandenen Mittel mit Augenmaß einzusetzen.

Eine weitere erfreuliche Erkenntnis für die Gestaltung der Zukunft ist der Umstand, dass wir aus Sicht hochqualifizierter Mitarbeiter in den Bereichen Software- und Systementwicklung inhaltlich ein hoch spannendes Umfeld bieten. Die Zusammenarbeit mit der ConcluTec GmbH bei der Entwicklung des Facility Scanners war so fruchtbar, dass wir uns gemeinsam mit den Gesellschaftern der ConcluTec entschieden haben, den weiteren Weg ge-

meinsam zu gehen. Zum Zeitpunkt der Berichtslegung sind wir im Prozess eines Zusammenschlusses im Wege der Einbringung von 100 % der Anteile an ConcluTec in die Soluti-ance AG gegen Ausgabe von 0,85 Mio. neuer Aktien zum Ausgabebetrag von € 1,00 je Aktie. Die Transaktion steht unter dem Vorbehalt der finalen Vertragsdokumentation sowie der Eintragung im Handelsregister.

Auch wenn wir unser Ziel, das Unternehmen profitabel wachsen zu lassen, noch nicht erreicht haben, sind wir guten Mutes, die Weichen für eine erfreuliche Zukunft zu stellen.

Andreas Rödel

Uwe Brodtmann

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich während des Jahres 2016 laufend ausführlich über die Führung und Entwicklung der Solutiance AG (vormals PROGEO Holding AG) unterrichtet. Der Vorstand hat mit dem Aufsichtsrat eine Vielzahl bedeutender geschäftlicher Grundsatz- und Einzelfragen erörtert. Im Jahre 2016 wurden insgesamt sechs Aufsichtsratsitzungen durchgeführt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben darauf geachtet, dass der Vorstand der Aktiengesellschaft geeignete Maßnahmen ergriffen und Überwachungssysteme genutzt hat, damit die den Fortbestand der Gesellschaft gefährdenden Entwicklungen frühzeitig erkannt werden (§ 91 Abs. 2 AktG).

In den Sitzungen des Aufsichtsrates hat die weitere Entwicklung der Gesellschaft sowie die Ausrichtung und Strategie des Unternehmens in einem nach wie vor schwierigen Marktumfeld den Schwerpunkt der Erörterungen und der Beratungen gebildet. Daneben wurde in zahlreichen Treffen zwischen dem Aufsichtsratsvorsitzenden und dem Vorstand zeitnah eine Vielzahl von geschäftlichen Belangen besprochen.

Weitere Schwerpunkte der Überwachungstätigkeit des Aufsichtsrats waren die Kontrolle der vom Vorstand initiierten und durchgeführten Maßnahmen im Beteiligungsunternehmen zur Kostenreduzierung insbesondere durch Verringerung des Personalbestandes, die Überwachung von Maßnahmen des Vorstands zur Effizienzsteigerung im Vertrieb sowie die Überwachung von Maßnahmen zum Aufbau von Kooperationen mit industriellen Partnern. Besonderes Augenmerk der Überwachungstätigkeit war weiterhin auf die Entwicklung von Risiken im Zusammenhang mit Gewährleistungsfällen bei der Monitoring GmbH gerichtet.

Die Aufsichtsratsmitglieder bereiteten sich auf Beschlüsse über zustimmungsbedürftige Geschäfte und Maßnahmen regelmäßig anhand von Unterlagen vor, die der Vorstand vorab zur Verfügung stellte, und diskutierten die zur Entscheidung anstehenden Vorhaben mit dem Vorstand. Der Aufsichtsrat hat sämtlichen Geschäften und Maßnahmen, die ihm der Vorstand zur Zustimmung vorgelegt hat, zugestimmt.

Die von der Hauptversammlung am 11. August 2016 als Abschlussprüfer gewählte RBS Roever Broenner Susat Mazars GmbH & Co. KG Wirt-

schaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Sitz Hamburg, ist vom Aufsichtsrat mit der Prüfung des Jahresabschlusses beauftragt worden. Der Abschlussprüfer hat die Buchführung, den Jahresabschluss und den Lagebericht der Gesellschaft geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Des Weiteren hat der Vorstand dem Aufsichtsrat auch den Konzernabschluss nebst dem Konzernlagebericht sowie den ebenfalls mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehenen Prüfungsbericht des Konzernabschlussprüfers vorgelegt. Konzernabschlussprüfer war ebenfalls die RBS Roever Broenner Susat Mazars GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft.

In der Bilanzsitzung am 18. Mai 2017 hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss 2016 und den Lagebericht unter Einbeziehung des Prüfungsberichtes eingehend erörtert. Der Abschlussprüfer berichtete dem Aufsichtsrat in der Bilanzsitzung über das Ergebnis seiner Prüfung und beantwortete Fragen aus dem Aufsichtsrat.

Der Aufsichtsrat schloss sich dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer an und stellte im Rahmen seiner eigenen Prüfung fest, dass Einwendungen nicht zu erheben waren. Der Aufsichtsrat billigte den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 und den Lagebericht. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Gegen den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht bestehen ebenfalls keine Einwendungen. Diese sind ebenfalls gebilligt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und den Mitarbeitern von PROGEO für ihre Leistungen und ihren tatkräftigen Einsatz im Interesse des Unternehmens.

Berlin, im Mai 2017

Archibald Horlitz
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Zusammengefasster Lagebericht und Konzernlagebericht der Solutiance AG (vormals PROGEO Holding Aktiengesellschaft) für das Geschäftsjahr 2016

A. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die Solutiance AG ist eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht mit einem Grundkapital von 3.270 T€, das in 3.270.222 Stück auf den Namen lautende nennwertlose Stammaktien (Stückaktien) unterteilt ist. Die Solutiance AG fungiert als reine Beteiligungsgesellschaft ohne eigenes operatives Geschäft. Einzige operative Beteiligung ist derzeit eine Beteiligung in Höhe von 100 % an der ProGeo Monitoring GmbH mit einem Stammkapital in Höhe von 1.276 T€. Die Gesellschaft hat mit Beschluss der Hauptversammlung vom 16. Februar 2017 ihren Namen von PROGEO Holding AG in Solutiance AG geändert.

Sitz der Solutiance AG und der ProGeo Monitoring GmbH ist Großbeeren. Zuständiges Registergericht ist das Amtsgericht Potsdam. Die Solutiance AG wird an der deutschen Freiverkehrsbörse in Stuttgart gehandelt.

Mitglieder des Vorstands der Solutiance AG sind Andreas Rödel und Uwe Brodtmann. Dem aus drei Mitgliedern bestehenden Aufsichtsrat gehören Archibald Horlitz, Vorsitzender, Dr. Felix Bosse und Jörg Zeise an. Die Geschäftsführung der ProGeo Monitoring GmbH wird in Personalunion ebenfalls von Andreas Rödel und von Uwe Brodtmann wahrgenommen. Weiterhin ist Dr. Bernd Kallies Prokurist der ProGeo Monitoring GmbH.

Geschäftsmodell

Die ProGeo Monitoring GmbH (kurz ProGeo) stellt als Technologieunternehmen seit mehr als 20 Jahren innovative Monitoringlösungen für die Überwachung von Bauwerken auf Schäden bereit. Sie dienen dabei als Teil von Risikomanagement- und Maintenance-on-Demand-Strategien, mit dem Ziel, die Nachhaltigkeit, Risikosteuerung sowie Ressourcen- und Energieeffizienz von Bauwerken zu verbessern. ProGeo unterstützt industrielle Hersteller bei der Entwicklung von Bauprodukten mit integrierter Sensorik und stellt ihnen als Systempartner die erforderlichen Technologien und Services bereit. Die beiden Kernproduktlinien der ProGeo Monitoring GmbH werden unter den Markennamen *geologger*[®] und *smartex*[®] vermarktet.

geologger[®] ist die Produktlinie zur Überwachung von erdverlegten Abdichtungen, wie sie z. B. in Deponien, Wasserbecken und Dämmen eingesetzt werden. Das System ist in verschiedenen Ausführungen für wiederkehrende Offline-Messungen und automatisierten Online-Betrieb erhältlich.

smartex[®] ist eine Produktlinie für das Monitoring von Gebäudehüllen und die Überwachung von Bauwerksabdichtungen, z. B. Flachdächern, sowie von Abdichtungen im Umweltschutz, z. B. bei wasergefährdenden Anlagen. Die Systeme ermöglichen es unter anderem, Abdichtungen im Rahmen wiederkehrender Prüfungen oder in Verbindung mit fest installierten, computergesteuerten Mess- und Auswerteeinheiten permanent vollflächig auf Abdichtungsschäden hin zu überwachen, vorhandene Leckagen zu detektieren und mit hoher Genauigkeit zu orten. Auffeuchtungen, Schweißwasserbildung, Temperaturverläufe und weitere bauphysikalische Größen können permanent überwacht werden.

Sowohl *geologger*[®] als auch *smartex*[®] werden in größeren Projekten im In- und Ausland in erster Linie über Systempartner vertrieben. Damit bleiben sowohl die Prozesstiefe, als auch die strukturellen Fixkosten auf einem gegenüber der Vergangenheit niedrigeren Niveau.

Seit 2015 steht *smartex*[®] dank modernster Mikroelektronik in einer sehr preiswerten Variante für den Massenmarkt zur Verfügung. Erster Kunde mit einem bis Ende 2016 exklusiven Rahmenvertrag ist die Deutsche Fertighaus Holding AG, der größte deutsche Anbieter von Fertighäusern. Mit 109 verkauften Systemen im Jahr 2016 mit einem Umsatz von 69 T€ entspricht der Absatz den beiderseitigen Erwartungen. Anfragen von weiteren Fertighaus- und Einfamilienhausanbietern lassen erwarten, dass hier in Zukunft ein erfreuliches Wachstumsfeld entstehen kann.

Zudem verfügt die ProGeo Monitoring GmbH als operative Geschäftseinheit der Solutiance AG über eine cloudbasierte Plattform für die Messdatenerfassung und -auswertung, die Erfassung und Bereitstellung von Objektinformationen und die Steuerung von Instandhaltungsmaßnahmen. Die ProGeo Cloud schafft eine intelligente Verknüpfung zwischen den baulichen Bestandsdaten, den ereignisgebundenen Daten des Lebenszyklus und den Messdaten der Monitoringsysteme. Damit unterstützt die ProGeo Cloud in idealer Weise die baulichen Erhaltungsziele von Gebäudeeigentümern, indem es alle benötigten Informationen zusammenführt und Mitarbeitern oder Dienstleistern bedarfsgerecht zur Verfügung stellt. So informiert das über Schnittstellen offene System seine Nutzer über kritische Zustände und auftretende Schäden, stellt die für Reparaturen benötigten Bestandsinformationen bereit, steuert und dokumentiert laufende Vorgänge und Maßnahmen und stellt diese Informationen über eine intuitiv nutzbare Oberfläche bereit - egal ob am PC im Büro oder auf einem Mobilgerät unterwegs.

Auf der Basis dieser technischen Entwicklungen und neuer Erkenntnisse über den Bedarf von Organisationen mit großem Immobilienbestand hat der Vorstand im Jahr 2016 den Grundstein für ein neues, serviceorientiertes Geschäftsfeld gelegt. Dieses neue Geschäftsfeld adressiert das Problem, dass die Instandhaltung von Flachdächern und anderen Teilen der Gebäudehülle in vielen Organisationen nur unzureichend betrieben wird. Hier fehlte bisher eine Lösung, die die Prozesse von der Erfassung und Bewertung von Schäden über die Beauftragung, Bearbeitung und Abnahme von Gegenmaßnahmen kostengünstig bewerkstelligt. Die neue Lösung sorgt mit Hilfe digitaler Technologien dafür, dass alle Schritte in der Prozesskette deutlich effizienter und kostengünstiger bearbeitet werden können. Deshalb trägt das Geschäftsfeld die Bezeichnung Instandhaltung 4.0 und wird nunmehr unter der Marke Solutiance und dem Claim „Maintenance Intelligence“ vermarktet. Bereits 2016 hat dieses neue Geschäftsfeld erste namhafte Kunden diverser Branchen für Pilotprojekte gewinnen können.

Das Geschäftsmodell in dem neuen Geschäftsfeld generiert Umsätze aus vier Quellen:

1. Ersterfassung und Digitalisierung von Flachdächern mit Hilfe moderner Erfassungssysteme und Aufbereitung der Daten einschließlich Handlungsempfehlungen und Kostenschätzungen mit Hilfe einer Online Plattform
2. Bereitstellung der Daten in einer Online-Plattform als Software-as-a-Service mit jährlichen Gebühren pro Objekt
3. Wiederkehrende Inspektion / Wartung wie bei der Ersterfassung gemäß 1.
4. Kunden- und / oder objektspezifische Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Instandhaltung der erfassten Flächen und den damit verbundenen Prozessen und Systemen beim Kunden.

Damit entstehen zumindest aus der Bereitstellung der Daten über die Online-Plattform so lange jährlich wiederkehrende Umsätze, wie der Kunde die Plattform für seine Objekte nutzt. Zudem entstehen wiederkehrende Umsätze aus der Inspektion / Wartung von Flächen. Hier ist jedoch nicht bei jedem Objekt sicher, dass der Umsatz jährlich entsteht.

Mit der Neuausrichtung des Fokus auf digitale und informationsbasierte Lösungen mit wiederkehrenden Serviceumsätzen erwartet das Management eine Verstetigung der betrieblichen Leistungszahlen und eine Reduzierung der Risiken und Abhängigkeiten, die in der Vergangenheit durch die Unsicherheiten eines nur unzuverlässig planbaren, starken Schwankungen unterworfenen Projektgeschäfts geprägt wurden. Der Aufbau eines solchen Geschäfts braucht aber Zeit, weil die einmal akquirierten Aufträge zwar eine hohe Chance auf dauerhafte Umsätze bieten, aber pro Auftrag und Jahr einen geringeren Umfang haben als das traditionelle Großprojektgeschäft.

Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Neben der Frage der grundsätzlichen Attraktivität und des Kundennutzens, die die von Solutiance / ProGeo angebotenen Lösungen bieten, wird die Geschäftsentwicklung durch verschiedene rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren bestimmt. Hierzu zählen zunächst die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in den verschiedenen Zielregionen, die finanzielle Lage der öffentlichen Haushalte und die damit im Zusammenhang stehenden Investitionen in öffentliche Infrastruktur, der politische Stellenwert des Umweltschutzes, insbesondere im Bereich des Boden-, Luft- und Gewässerschutzes sowie der Abfallbehandlung und der sich daraus ableitende gesetzliche Regelungs- und Vollzugsdruck.

Zu den Unsicherheitsfaktoren gehören daneben Einflüsse von Wettbewerbsprodukten und Wettbewerbspreisen, Akzeptanz und Nachfrage nach neuen Produkten, Auswirkungen von Veränderungen in Kundenstrukturen sowie Änderungen in der Geschäftsstrategie. Darüber hinaus besteht ein Zusammenhang mit der Bereitschaft für Ersatz-, Instandsetzungs- und Neuinvestitionen öffentlicher und gewerblicher Bauherren in ihre Bausubstanz. Diese verschiedenen Einflussfaktoren sind sehr unterschiedlich ausgeprägt und verfügen über regional unterschiedlich ausgeprägte Dynamiken. Positiv wirken sich weiterhin die allgemeine Nachhaltigkeitsdiskussion und die damit einhergehende Zunahme von vermeintlich ökofreundlichen aber eben auch feuchtesensiblen Bauweisen, wie z. B. das Bauen mit Holz, und der nun langsam ins breitere Bewusstsein tretende Trend zum smart home auf das Geschäftsmodell des Unternehmens aus.

In Deutschland, aber auch in einer Reihe anderer europäischer Länder läuft die Baukonjunktur nach wie vor auf hohem Niveau. Positive Folge dieser Situation ist eine in allen Segmenten des Hochbaus hohe Anzahl von in Planung und Realisierung befindlichen Projekten, welche die Grundlage für die derzeit gute bis sehr gute Auslastung der ausführenden Betriebe sowie der Produkthersteller bildet. Insgesamt besteht damit für die Baubranche derzeit im Vergleich zu früheren Jahren ein nur geringer Druck, über Innovation die eigene Wettbewerbsposition zu sichern oder sogar weiter auszubauen.

Gleichwohl gewinnen dabei die Digitalisierung der Bau- und Immobilienwirtschaft und damit im Zusammenhang stehende Themen wie das Monitoring dabei, auch eingedenk der immer stärker in die Wahrnehmung tretenden Industrie-4.0-Diskussion, auch für Anbieter von Bauprodukten, Baudienstleistungen und Facility-Management-Dienstleistungen eine stärkere Bedeutung. Ein Trend, der derzeit noch dadurch verstärkt wird, dass vermehrt auch neue Anbieter mit ihren digitalen Produkten und Lösungen versuchen, die Bau- und Immobilienbranche zu adressieren und so mit dazu beitragen, die bisher fast nicht vorhandene Sichtbarkeit des Themas zu erhöhen - ganz im Sinne des alten Sprichwortes „Konkurrenz belebt das Geschäft“.

Darüber hinaus wachsen die Nachfrage und das Angebot an einfachen Leckortungsdienstleistungen. Getrieben von Erfahrungen mit Leckagen in Flachdächern auf der einen Seite und nach wie vor hohem Kostendruck im Bereich Dach auf der anderen Seite, finden Lösungen für die einmalige Überprüfung von Abdichtungen nach Fertigstellung immer mehr Interesse im Markt. Angestoßen durch den Vertrieb großer Abdichtungshersteller wächst die Zahl von Anfragen nach Material und Dienstleistungen zur einmaligen Leckageortung. Hintergrund dieser Aktivitäten ist zum einen der Wunsch der Abdichtungshersteller und Dachdecker, zum Zeitpunkt der Abnahme eine funktionierende Abdich-

tung nachzuweisen. Weil die Investitionen in Geräte für die Durchführung der Dienstleistung gering und der Markt nicht durch Landesrecht reguliert ist, bieten immer mehr kleine Unternehmen die Dienstleistung an. Zudem bieten die dafür notwendigen Komponenten bei geringen Preisen für die Bauherren weitere Ertragspotenziale für die Abdichtungshersteller. Damit entsteht eine wachsende Bereitschaft, sich mit dem Thema Leckagen zu befassen, die allerdings nach wie vor nur bedingt die Bereitschaft erhöht hat, in nachhaltige Monitoring-Lösungen zu investieren.

Für die Solutiance AG bietet diese Entwicklung die Chance, die eigenen Lösungen in einem für die Risiken von Flachdächern sensibilisierten Umfeld zu positionieren. Die Herausforderung besteht darin, Lösungspakete zu entwickeln, die den Kosten-/Nutzenerwartungen der Kunden im Rahmen ihrer Wartungs- und Instandhaltungsaktivitäten entsprechen. Weil in diesem Kontext die Chancen nicht mehr nur im Vertrieb von Monitoringsystemen bestehen, sondern Servicelösungen an Bedeutung gewinnen, unterscheiden wir die Geschäftsbereiche Systeme und Services. Das neue Geschäftsfeld, das unter der Marke Solutiance vermarktet wird, fällt in den Geschäftsbereich Services.

Geschäftsbereich Systeme

Mit der seit 2009 in Kraft befindlichen Deponieverordnung ist der Begriff des Dichtungskontrollsystems offiziell in das bundesdeutsche Gesetzes- und Verordnungswerk eingeführt worden. Für Oberflächenabdichtungen der Deponiekategorie III (Deponien für besonders überwachungsbedürftige Abfälle) ist die Verwendung eines Dichtungskontrollsystems nunmehr bindend vorgeschrieben. Allerdings ist das Gros der Deponien in Deutschland in niedrigere Deponieklassen eingestuft (Klasse 0 bis II), für die auch nach dem neuen Deponierecht keine Pflicht zum Einsatz von Dichtungskontrollsystemen besteht. Ebenfalls ausgeklammert von der Pflicht zur Dichtheitskontrolle sind nach wie vor neue Deponiebasisabdichtungen, selbst wenn sie in die höheren Deponieklassen II und III eingeordnet werden. In anderen europäischen Ländern, z. B. Belgien, ist demgegenüber die Kontrolle von Basisabdichtungen zumindest bei Hausmüll- und Sonderabfalldeponien mittlerweile zwingend vorgeschrieben.

Für die Deponiekategorie II (Hausmüll und hausmüllähnlicher Gewerbeabfall) besteht mit dem aktuellen Verordnungswerk nunmehr die Möglichkeit, im Zuge der Rekultivierung ein einlagiges Abdichtungssystem einzubauen, wenn die Abdichtung mit einem Dichtungskontrollsystem überwacht wird. Dies ermöglicht erhebliche Kosteneinsparungen, ist aber an die Voraussetzung gebunden, dass der Deponiekörper weitgehend ausreagiert ist und für die Zukunft nur noch geringe oder keine Freisetzen an Gas und Sickerwasser erwarten lässt - ein Zustand, der bei der überwiegenden Anzahl von Hausmülldeponien nicht gegeben ist, womit sich die Anzahl der potenziellen Projekte erheblich einschränkt. Projekte, bei denen der Deponiebetreiber derzeit die Rekultivierung seiner Deponie-Oberflächenabdichtung mit einem Dichtungskontrollsystem ausführen möchte, zeigen, dass seitens der Genehmigungsbehörden die Anforderungen an solche Maßnahmen zur Verbesserung des Langzeitverhaltens sehr hoch sind und die Genehmigung damit praktisch nicht zu erhalten ist. Vor diesem Hintergrund ist auch für die Zukunft in Deutschland von einem weiteren Rückgang von Projekten mit kontrollierbaren Oberflächenabdichtungen im Bereich der Deponiekategorie II auszugehen.

Dieser Trend hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr weiter fortgesetzt, mit der Folge, dass neue Projekte im Zusammenhang mit der Schließung und Rekultivierung von Deponien praktisch nicht mehr im Zulauf sind, zumindest soweit es die zahlenmäßig deutlich überwiegenden Deponien der Deponiekategorie II betrifft, denen in den vergangenen Jahren die meisten Projekte zuzurechnen waren.

Wie bereits in der Vergangenheit dargelegt, hat ProGeo seinen Projektvertrieb und die Installation seiner *geologger*[®] Systeme, von Ausnahmen abgesehen, ausgelagert und vertreibt seine Produkte überwiegend als Liefergeschäft nunmehr auch in Deutschland, wie bisher schon meist im Ausland, über regional tätige Vertriebspartner. In 2016 hat ProGeo einen Auftrag für einen weiteren Bauab-

schnitt für die Deponie Varel Hohenberge im Eigenvertrieb gewonnen und die Arbeiten in 2016 weitgehend abgeschlossen. Der deutsche Vertriebspartner hat kleinere Aufträge insbesondere im Ausland akquiriert, für die ProGeo die Systeme geliefert hat. Zudem hat ProGeo einen in der Vergangenheit akquirierten Auftrag für eine Deponie in Deutschland weiter im eigenen Projektgeschäft bearbeitet und wird dies auch noch in den Folgejahren tun.

Für das Jahr 2017 erwarten wir in Zusammenarbeit mit dem Vertriebspartner eine leichte Belebung des Geschäfts im europäischen Ausland, bei gleichzeitiger Stagnation in Deutschland.

In den Niederlanden, wo ProGeo in früheren Jahren mehrere große Projekte erfolgreich realisiert hat, war das Neugeschäft auch in 2016 weiterhin weitgehend blockiert. Und das obwohl *geologger*® zum 1. Juli 2015 in die neue „IPO-Checklist“ für niederländische Deponien aufgenommen wurde und mit *geologger*® kontrollierte Abdichtungssysteme damit genehmigungsrechtlich als gleichwertig zu anderen Abdichtungslösungen bewertet werden - wichtigste Voraussetzung für den Einsatz des Systems *geologger*® bei solchen Projekten. Weil es 2015 zudem gelungen ist, die Verlängerung der für eine wirtschaftliche Vorteilhaftigkeit dieser Lösung wichtigen genehmigten Nutzungsdauer von 50 auf 75 Jahre zu erreichen, arbeiten ProGeo und insbesondere der nationale Vertriebspartner weiterhin daran, den Marktzugang wieder zu öffnen. Nach wie vor ist aber zu erkennen, dass die Genehmigungspraxis durch die niederländischen Behörden sehr restriktiv gehandhabt wird und die für die Behörden tätigen Fachgutachter alles daran setzen, *geologger*® zugunsten heimischer Lösungen aus dem Markt zu halten.

Die zweite Säule im Systemgeschäft sind die im Hochbau eingesetzten Monitoringsysteme unter dem Markennamen *smartex*®. Mit Hilfe des Monitoring und daran anknüpfender planmäßiger Instandhaltung wird die Lebensdauer von Flachdächern und der darin verwendeten Materialien erheblich verlängert und die Kosten für Sanierungen gesenkt. Das wirkt sich besonders positiv auf die Lebenszykluskosten von Bauwerken aus, bei denen Feuchteschäden über den Lebenszyklus betrachtet häufig die höchsten Instandhaltungskosten verursachen. So hilft Monitoring auf intelligente Weise, Werte nachhaltig zu erhalten - ein Ansatz, der über die reine Schadensbeseitigung weit hinausgeht.

Trotz dieses, auch immer wieder von unabhängiger Seite bestätigten hohen Nutzens der *smartex*®-Technologie konnte ProGeo in den vergangenen Jahren das angestrebte Umsatz- und Ertragswachstum im direkten Objektvertrieb nicht erreichen. Gründe dafür sind die im Baubereich nach wie vor nur sehr gering ausgeprägte Bereitschaft, in Schadensvorbeugung zu investieren, der sehr lange, meist mehrjährige Vertriebszyklus sowie die fehlende Möglichkeit, in den letztlich relevanten Vergabegesprächen der Objekte mit am Tisch zu sitzen. Vor diesem Hintergrund hat sich ProGeo bereits vor einigen Jahren aus Kostengründen entschieden, den eigenen Objektvertrieb stark einzuschränken und seine Systeme heute weitgehend über ein Netz selbständiger Systempartner zu vermarkten.

Im neuen Markt für *smartex*® bei Einfamilienhäusern konnten über die Kooperation mit der Deutschen Fertighaus Holding AG (DFH) im ersten Jahr der Zusammenarbeit bereits Aufträge über 109 Projekte mit einem Umsatzvolumen von 69 T€ angenommen werden. Im Jahr 2017 hat die Deutsche Fertighaus Holding AG begonnen, auch in kleinere Flächen, wie z. B. Terrassen und Balkone, *smartex*® Monitoringsysteme einzubauen. Dadurch ist die Anzahl der beauftragten Projekte im Jahr 2017 bis zum Berichtszeitpunkt bereits auf 88 mit einem Umsatzvolumen von 38 T€ angewachsen. Angestoßen von dieser Entwicklung gibt es nach Ablauf der Exklusivitätsfrist mit DFH Gespräche mit weiteren Anbietern im Bereich Einfamilienhäuser. In diesem Segment sieht das Management erfreuliche Wachstumschancen.

Im Geschäftsjahr 2016 erzielte der Geschäftsbereich Systeme einen Umsatz von 280 T€ (2015: 529 T€). Im Berichtsjahr konnten nur einige kleinere Projekte fertiggestellt werden. Der Abschluss eines Großprojekts mit einem Volumen von rd. 780 T€, das ursprünglich in 2017 abgeschlossen werden sollte, verschiebt sich durch eine verzögerte Befüllung der Deponie mit dem dort gelagerten Klär-

schlamm. Zudem konnte ein weiteres Projekt mit einem Gesamtvolumen von 200 T€ entgegen der Planung nicht mehr in 2016 komplettiert werden.

Geschäftsbereich Services

Bereits seit Jahren werden insbesondere im Tiefbau und im Umweltschutz verkaufte Systeme mit meist langfristig vereinbarten Serviceverträgen abgeschlossen. So müssen die installierten Systeme in Deponien aufgrund genehmigungsrechtlicher Vorgaben teilweise 30 oder sogar 50 Jahre von den Deponiebesitzern betriebsfähig vorgehalten werden. Ähnliche Serviceverträge gibt es auch im Hochbau für die Monitoringsysteme in Flachdächern. Hier sind zwar die Umsätze pro Vertrag geringer, sie stellen aber eine langfristig sichere Einnahmequelle dar.

Mit der Entwicklung des Geschäftsfelds Instandhaltung 4.0 öffnen sich für die Unternehmensgruppe neue Chancen. Von den im Jahr 2016 akquirierten Pilotprojekten konnten aber im Jahr 2016 wetterbedingt nur zwei Projekte abgeschlossen und abgerechnet werden. Wir sehen in diesem neuen Geschäftsfeld allerdings erhebliche Wachstumschancen.

ProGeo hat im Jahr 2016 im Geschäftsbereich Services einen Umsatz in Höhe von 201 T€ erzielt (2015: 256 T€).

Vermietungsgeschäft

Auch im Jahre 2016 wurde das Gebäude bis auf die selbst genutzten Flächen vollständig vermietet. Die Erlöse aus Fremdvermietung sind aufgrund des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) und der damit verbundenen Definition der Umsatzerlöse nach § 277 Abs. 1 HGB entgegen den Vorjahren unter den Umsatzerlösen ausgewiesen und betragen im Berichtsjahr 280 T€ (2015: 282 T€). Zur besseren Vergleichbarkeit wurde der Ausweis des Vorjahres angepasst. Im Oktober 2016 wurde über den Teil des Gebäudes, der bisher weitgehend an die Firma Facade-lab vermietet war, ein Kaufvertrag zwischen der Firma Facade-lab-Muttergesellschaft Priedemann Holding und ProGeo geschlossen. Nach Eintragung aller mit der Teilung von Grundstück und Gebäude in Zusammenhang stehenden Vereinbarungen im Grundbuch ist das Eigentum am verkauften Grundstücks- und Gebäudeteil gegen eine Zahlung von 1,65 Mio. € zum Ende Februar 2017 an die Firma Priedemann übergegangen. Damit reduzieren sich die Mieterlöse im Jahr 2017 auf voraussichtlich 131 T€. Bisher im nunmehr verkauften Gebäudeteil noch von ProGeo genutzte Flächen werden von ProGeo zurückgemietet. Die dafür von ProGeo zu zahlende Miete beträgt ab dem 1. März 2017 monatlich 5.700,00 €.

Zusammenfassende Beurteilung des Geschäftsverlaufs 2016

Das Geschäftsjahr 2016 brachte aufgrund der genannten Verzögerungen in der Abarbeitung bestehender Aufträge, entgegen den Erwartungen von Umsatzerlösen auf Vorjahresniveau, einen Rückgang der Umsatzerlöse in den Bereichen Systeme und Services von 785 T€ in 2015 auf 482 T€ in 2016. Die Gesamtleistung in diesem operativen Bereich hat sich mit 626 T€ in 2016 gegenüber 705 T€ in 2015 allerdings nur leicht vermindert.

Auch der Ende 2015 weiter ausgebauter Vertrieb über Systempartner konnte in 2016 noch keine wesentlichen Umsatz- und Ergebnisbeiträge liefern, weil neu gewonnene Systempartner zunächst eine eigene Projektpipeline aufbauen müssen. Der Vertriebszyklus liegt auch im Hochbau meist bei 18 Monaten und mehr, im Tiefbau und Umweltschutz sind die Zyklen noch erheblich länger.

Das Geschäftsjahr 2016 brachte aber auch Erkenntnisse darüber, wie das Unternehmen sein Know-how und seine Reputation als Technologieunternehmen im Bausektor nutzen kann, um neue Geschäftsfelder zu entwickeln. Insbesondere im Hochbau gibt es sowohl im gewerblichen Bereich als auch im öffentlichen Sektor Gebäudebestandshalter, die einen hohen Bedarf für die systematische Instandhaltung ihrer Dächer aufweisen. Mit dem neuen Geschäftsfeld Instandhaltung 4.0 adressiert ProGeo seit dem dritten Quartal 2016 diesen Bedarf mit seiner neu entwickelten Digitalisierungslösung. Gerade in diesem Geschäftsfeld sieht der Vorstand daher ein erhebliches Wachstumspotenzial mit kurzen Vertriebszyklen.

ISO 9001:2008

Die ProGeo Monitoring GmbH hat auch im abgelaufenen Geschäftsjahr das jährliche Wiederholungsaudit nach "EN ISO 9001:2008" erfolgreich durchlaufen. Die Deutsche Gesellschaft zur Zertifizierung von Managementsystemen (DQS) bescheinigt ProGeo damit, ein erfolgreiches Qualitätsmanagement anzuwenden.

Mit der Zertifizierung verfügt ProGeo weiterhin über diese wichtige Zulassungsvoraussetzung für Projekte, in denen ein derartiger Nachweis als Voraussetzung für eine Auftragsvergabe verlangt wird.

Die Anwendung eines Qualitätsmanagementsystems nach DIN EN ISO 9001:2008 ist aber auch ein effizientes Mittel zur Verbesserung der innerbetrieblichen Prozesse in einer prozessorientierten Unternehmensorganisation und führt hier zu klaren Verantwortlichkeiten. Insoweit wirkt es positiv auf die internen Unternehmensabläufe und damit die Leistungsfähigkeit und Effizienz des Unternehmens insgesamt. Weiterhin dokumentiert die Zertifizierung Klarheit, Eindeutigkeit und Vollständigkeit in den Unternehmensabläufen und der Organisationsstruktur und reduziert so die Risiken, die sich durch eine mangelhaft gestaltete Organisation für das Unternehmen und die verantwortlichen Organe ergeben können. In der Außendarstellung wird mit der Zertifizierung das Unternehmensbild in den Bereichen Kompetenz, Zuverlässigkeit und Seriosität positiv beeinflusst. Die ISO-Zertifizierung stellt damit ein Unternehmensasset dar, dessen Wert die zum Erwerb benötigten Aufwendungen bei weitem übersteigt.

Marketing und Vertrieb

Seit Jahren steht ProGeo für Werte wie Energieeffizienz, Material- und Ressourcenschonung sowie den Werterhalt von Bauwerken - Eigenschaften, die sich mit ProGeo-Monitoring-Systemen entscheidend zum Positiven beeinflussen lassen. Die damit verbundenen, positiv besetzten Alleinstellungsmerkmale von ProGeo-Lösungen bieten viele Vorteile für die Marketing-Kommunikation. Die Reputation der technischen und konzeptionellen Kompetenz des Unternehmens ist nach wie vor hervorragend. Deshalb ist ProGeo ein gesuchter Partner für die Entwicklung von Monitoring-Lösungen. Gleichwohl haben zielgerichtete, projektbezogene Vertriebsaktivitäten in der Vergangenheit zu hohen Vertriebskosten pro Projekt geführt. Eine wesentliche Herausforderung für Vertrieb und Marketing besteht darin, Kunden-Lösungs-Kombinationen zu finden, bei denen die Kosten und Risiken definierter Marketing- und Vertriebsaktivitäten immer noch ein profitables Geschäft ermöglichen.

Eine Lösung dieses Dilemmas ist die in 2014 begonnene Zusammenarbeit mit Systempartnern, bei denen die Produkte von ProGeo nur einen Teil ihres Leistungsspektrums ausmachen. Diese Unternehmen nutzen ihre bestehenden Kundenkontakte, um die hochwertigen Lösungen von ProGeo anzubieten. Ein Beispiel ist die Firma International Leak Detection, die den Vertrieb für ProGeo Systeme in Nordamerika übernommen hat. Auch wenn dieser Ansatz bisher kein nachhaltiges Umsatzwachstum generiert hat, führt er doch zu Deckungsbeiträgen aus dem bisherigen Geschäft. Zudem gibt es Anzeichen dafür, dass dieser Weg mit einer Vorlaufzeit von 2 Jahren Früchte trägt. So mehren sich Ende 2016 / Anfang 2017 die Anzeichen für eine Zunahme an Projekten über diesen Kanal.

Ein interessanter Vertriebskanal für Monitoringsysteme sind mit einer vergleichsweise überschaubaren Anzahl an Kunden, einem pro Kunden allerdings hohen und vermutlich dauerhaften Umsatzpotenzial: Unternehmen, die Einfamilienhäuser in großen Stückzahlen produzieren. Dazu gehören in erster Linie Fertighausanbieter. Hier steht der Vertriebs- und Marketingaufwand in einem gesunden Verhältnis zu den erwarteten Erträgen. Basierend auf dem Erfolg mit der Deutschen Fertighaus Holding AG will das Management diesen Kanal in der Zukunft weiter ausbauen.

Etwas anders als im traditionellen Geschäft mit Monitoringsystemen erscheinen die Vertriebszyklen im neuen Geschäftsfeld Instandhaltung 4.0. Hier werden Entscheidungen für oder gegen einen Einsatz der Solutiance Lösungen deutlich schneller getroffen. Zum einen sind die relevanten Beträge pro Objekt deutlich kleiner, zum anderen ist der Nutzen der Lösungen, im Gegensatz zu Monitoringsystemen, sofort erlebbar. Vertrieb und Marketing für dieses neue Geschäftsfeld müssen zunächst dafür sorgen, neue Kunden mit ersten Projekten zu gewinnen. Danach ist es Aufgabe des Vertriebs, bei bestehenden Kunden Folgeprojekte zu akquirieren. Auch wenn es noch einiger Zeit bedarf, die Erfolgsquoten in größerem Maßstab zu verproben, deutet einiges darauf hin, dass die Kosten für Vertrieb und Marketing bezogen auf den langfristigen Umsatz pro gewonnenen Kunden einen attraktiven ROI erwarten lassen.

Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten

In einem technologieorientierten Unternehmen wie Solutiance / ProGeo nimmt die Forschung und Entwicklung eine wichtige Stellung ein. ProGeo verfügt dabei über Hardware- und Software-Kompetenzen in Kombination mit Erfahrungen über Prozesse und Materialanforderungen im Baubereich. Diese Kombination ist für die Nutzung von Chancen im Zuge des Trends zum Internet of Things bedeutsam, weil es darum geht, Daten mit Hilfe von Sensoren zu erfassen und dann per Software nutzbar zu machen. Zudem versetzt die permanente Beschäftigung mit neuen Lösungen das Unternehmen in die Lage, Technologietrends sofort zu erfassen und für sich zu nutzen. Vor dem Hintergrund der rasanten Entwicklung neuer Technologien, bei gleichzeitigem Preisverfall von Mikroelektronik-Modulen verfügt das Unternehmen über einen erheblichen Wettbewerbsvorteil.

Das Jahr 2016 hat das Unternehmen genutzt, um seine Position im Bereich der Software weiter zu entwickeln. Daraus ist eine strategische Partnerschaft mit der Firma ConClutec aus Potsdam entstanden, mit denen die neue Plattform für das neue Geschäftsfeld entwickelt wurde. Das Know-how und bestehende Produkte von ConClutec sind eine ideale Ergänzung für die Solutiance AG. Die Effizienz und das Preis-/Leistungsverhältnis der Lösungen im neuen Geschäftsfeld Instandhaltung 4.0 sind das Ergebnis einer engen Abstimmung der Entwicklung von Erfassungstechnologien und Softwareplattform, die der Kunde erlebt. Dabei ist es mit agilen Entwicklungsverfahren gelungen, neue Leistungsmerkmale (Features) nach Kundenwünschen in einer Frequenz von 4 – 6 Wochen zu implementieren. Ein Umstand, der von Kunden sehr positiv bewertet wurde.

Im aktuellen Geschäftsjahr wurden Ausgaben für eine beauftragte Entwicklung für eine Softwareplattform in Höhe von 88 T€ aktiviert. Eigene Entwicklungskosten wurden in 2017 nicht aktiviert. Die Abschreibung der in 2014 aktivierten selbst geschaffenen immateriellen Vermögensgegenstände erfolgt über drei Jahre und betrug in 2016 27 T€.

Produktion und Fertigung

Nach wie vor wurde die Fertigung von Komponenten weitgehend auf externe Partner ausgelagert. Die Zusammenarbeit mit diesen Partnern lief im Berichtszeitraum weiter stabil. Die Kosten im Bereich der direkten Personalkosten aber auch im Bereich der Verwaltungskosten sowie der Material-

wirtschaft konnten in diesem Zusammenhang weiterhin auf niedrigem Niveau gehalten werden. Das EDV-gestützte Warenwirtschaftssystem hat auch im Berichtsjahr zu Transparenz und Stabilität bei der Materialwirtschaft und im Projektmanagement beigetragen.

Mitarbeiter

Solutiance AG und ProGeo Monitoring GmbH beschäftigten im Geschäftsjahr 2016 durchschnittlich 6 (2015: 7) fest angestellte Mitarbeiter.

B. Bericht zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Konzern

Im Geschäftsjahr 2016 haben sich die Umsatzerlöse um 305 T€ von 1.067 T€, nach Anpassung durch das BilRuG, im Geschäftsjahr 2015 auf 762 T€ vermindert. Die Konzernleistung fiel im Vergleich zum Vorjahr auf 1.027 T€ (2015: 1.126 T€). Sie umfasst die Umsatzerlöse, die Bestandsveränderung, die Sonstigen betrieblichen Erträge sowie die anderen aktivierten Eigenleistungen. Diese Veränderungen resultieren vor allem aus dem Rückgang des Geschäfts mit Leckmeldeanlagen im Bereich Hochbau als auch aus der Veränderung der strategischen Ausrichtung des Konzerns. Die Personalkosten betragen im Berichtsjahr insgesamt 712 T€ (2015: 705 T€) und lagen damit auf Vorjahresniveau. Die Abschreibungen betragen 186 T€ (2015: 191 T€) und die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen 518 T€ (2015: 575 T€). Darin enthalten sind unter anderem Aufwendungen für Rechts- und Beratungskosten mit 96 T€ (2015: 114 T€), Fahrzeugkosten in Höhe von 87 T€ (2015: 92 T€), Raumkosten von 59 T€ (2015: 61 T€), Forderungsverluste und Einstellungen in die Einzelwertberichtigungen zu Forderungen in Höhe von 10 T€ (2015: 99 T€). Insgesamt führten die in den Vorjahren ergriffenen Maßnahmen zur Reduzierung von Kosten zu einem leichten Rückgang der Sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Der Materialaufwand von 230 T€ im Geschäftsjahr 2016 (2015: 239 T€) verminderte sich leicht und entspricht 22,4 % der Gesamtleistung (2015: 21,3 %).

Die gesamten Aufwendungen des Konzerns (ohne Zinsen und Bestandsveränderungen) betragen 1.646 T€ (2015: 1.710 T€). Der Jahresfehlbetrag des Konzerns beträgt 728 T€ (2015: 666 T€).

Das Konzernergebnis hat sich damit leicht verschlechtert und lag somit etwas unter dem prognostizierten Niveau des Vorjahres. Ursache dafür ist der Rückgang der Erlöse aus dem Geschäft mit Systemen, der bisher weder durch Serviceumsätze noch durch weitere Kostensenkungen kompensiert werden konnte.

Im Geschäftsjahr 2017 braucht das Unternehmen Kapital zur:

- Finanzierung der operativen Geschäftstätigkeit
- strategischen Entwicklung des Geschäfts
- planmäßigen Durchführung von Investitionen.

Die Solutiance AG erfüllt diese Anforderungen durch:

- Cashflow aus dem laufenden Geschäft
- Mittelzufluss aus der Teilveräußerung der Immobilie
- verfügbare Zahlungsmittel
- verfügbare Kreditlinien

Zum Abschluss des Jahres 2016 standen dem Konzern am Bilanzstichtag 167 T€ (2015: 654 T€) an Liquiden Mitteln zur Verfügung. Der Finanzmittelfonds, bestehend aus Liquiden Mitteln abzüglich Kontokorrentverbindlichkeiten, betrug am 31.12.2016 -42 T€ (Vorjahr: 608 T€). Aufgrund der geänderten Ermittlung des Finanzmittelfonds wurden die Vorjahreswerte angepasst. Der Mittelabfluss im Berichtszeitraum betrug insgesamt 680 T€ (2015: 146 T€). Ein Mittelabfluss ergab sich sowohl im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit mit 480 T€ (2015: 79 T€), im Cashflow aus Investitionstätigkeit mit 94 T€ (2015: 5 T€) und im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit mit 76 T€ (2015: 62 T€).

Bei einer Bilanzsumme von 2.934 T€ (2015: 3.350 T€) beträgt die Eigenkapitalquote des Konzerns rd. 40,9 % (2015: 57,6 %). Die Minderung des Eigenkapitals entspricht dem im Geschäftsjahr erwirtschafteten Fehlbetrag von 728 T€. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich durch die Nutzung einer Kontokorrentlinie bei gleichzeitigen planmäßigen Tilgungen in Höhe von 60 T€ um 103 T€ erhöht. Die Kontokorrentlinie wurde zum Bilanzstichtag in Höhe von 209 T€ (2015: 45 T€) in Anspruch genommen.

Die Aktivseite der Bilanz ist geprägt durch einen Anteil des Anlagevermögens i. H. v. 2.006 T€, das entspricht rd. 68,4 % der Bilanzsumme.

Gegenüber dem Vorjahr hat sich das Umlaufvermögen insgesamt um 164 T€ erhöht. Das resultiert aus einem um 144 T€ höheren Bestand an unfertigen Leistungen. Des Weiteren hat sich der Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten um 487 T€ vermindert.

Solutiance AG

Die Solutiance AG erzielte im Geschäftsjahr 2016 einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 99 T€. Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich eine Verringerung des Jahresfehlbetrags um 599 T€. Allerdings war das Ergebnis des Vorjahrs durch eine Abschreibung der Bewertung der ProGeo Monitoring GmbH um 650 T€ belastet. Die Umsatzerlöse i. H. v. 583 T€ haben sich gegenüber dem Vorjahr (527 T€) erhöht. Die Personalkosten erhöhten sich aufgrund der Kosten eines zweiten Vorstands für das gesamte Jahr bei gleichzeitiger Reduzierung der Kosten für die Altersversorgung um 38 T€ gegenüber dem Vorjahr. Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr um 53 T€ gestiegen. Die Zinsaufwendungen sind bedingt durch die Nutzung einer Kontokorrentlinie sowie höhere Aufwendungen aus der Aufzinsung der Pensionsrückstellung um 33 T€ gestiegen.

Bedingt durch den Jahresfehlbetrag hat sich das Eigenkapital auf 1.238 T€ gemindert (2015: 1.337 T€). Die Kapitalausstattung der Solutiance AG ist mit rd. 52,5 % der Bilanzsumme weiterhin zufriedenstellend. Die Gesellschaft verfügt über ein Grundkapital in Höhe von 3.270 T€, welches aufgrund des Verlustvortrags und des negativen Jahresergebnisses unverändert zum Vorjahr rechnerisch zu mehr als die Hälfte durch die Summe von Bilanzverlust und freie Kapitalrücklage aufgebraucht ist.

C. Chancen- und Risikobericht

Allgemeines Unternehmensrisiko:

Die gesamtwirtschaftlichen Risiken für das Geschäftsmodell von ProGeo werden derzeit weiterhin als gering angesehen. Vor dem Hintergrund der guten Baukonjunktur und der bereits beschriebenen wachsenden Dynamik in den Themenfeldern Nachhaltigkeit, Digitalisierung und smart home ist in der nächsten Zeit mit einer weiteren Zunahme der Akzeptanz und der sich daraus entwickelnden Bedarfe für die von ProGeo angebotenen Lösungen zu rechnen. Dies gilt auch für den neuen Geschäftsbereich Services. Die Erfahrung der beiden vergangenen Jahre hat aber gezeigt, dass es deutlich länger als angenommen dauern kann, allgemeine Trends auch in Erlöse umzuwandeln. Hier liegt nach wie

vor ein Risiko auch für die Zukunft. Auch das neue Geschäftsfeld muss erst unter Beweis stellen, dass es in der Lage ist, allgemeines Interesse in substantiellem Umfang in Aufträge umzuwandeln, die dann auch in der erforderlichen Qualität bearbeitet werden müssen, um zu relevanten Umsätzen und Erträgen zu führen.

Saisonabhängigkeit:

Grundsätzlich ist das Baugeschäft ein sehr saisonales und dann auch noch witterungsabhängiges Geschäft. Die umsatzstärksten Quartale sind erfahrungsgemäß das dritte und das vierte Quartal des Geschäftsjahres, umsatzschwächer ist vor allem das erste Quartal. Mit den bereits geschilderten Maßnahmen zur Reduzierung der Prozesstiefe wurde die saisonale Abhängigkeit spürbar reduziert. Die schwachen Monate werden vermehrt für die Abarbeitung bestehender Mess- und Wartungsverträge genutzt, ein Umstand, der ebenfalls positiven Einfluss auf die Umsatzpotenziale des Geschäftsbereichs Services hat. Die Saisonabhängigkeit ist auch im neuen Geschäftsfeld Instandhaltung 4.0 gegeben, wo die fotografische Erfassung nur bei guten Witterungs- und Sichtbedingungen möglich ist.

Forderungsausfallrisiken:

Da es sich bei der Hauptkundschaft von ProGeo überwiegend um Baubetriebe handelt, sind branchenbedingt höhere Forderungsausfälle nicht ausgeschlossen. Um Risiken für Forderungsausfälle zu begrenzen, setzt ProGeo eine vorgeschaltete Bonitätsprüfung sowie ein systematisches Forderungsmanagement, gegebenenfalls auch unter Einschaltung externer Dienstleister, ein. Um den Forderungsausfallrisiken ausreichend Rechnung zu tragen wurden von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum 31.12.2016 insgesamt ca. 10 T€ wertberichtigt. Auch im Hinblick auf Forderungsausfälle erwarten wir einen positiven Einfluss des Geschäftsbereichs Services, weil die Kunden hier Eigentümer großer Immobilienbestände mit entsprechender Bonität sind.

Liquiditätsrisiken:

ProGeo war im Jahr 2016 durchgehend in der Lage, seine Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen. Zum Bilanzstichtag standen Zahlungsmittel von 167 T€ und eine offene Kreditlinie von 221 T€ zur Verfügung. Mit der Teilveräußerung des Grundstücks und Gebäudes flossen der Gesellschaft im ersten Quartal 2017 liquide Mittel in Höhe von 1,65 Mio. € zu. Unter Berücksichtigung der verfügbaren finanziellen Ressourcen einschließlich der intern generierten Zahlungsmittel und der derzeit verfügbaren Kreditlinien in Höhe von insgesamt 1,4 Mio. € zu Ende April 2017, erwarten wir, auch 2017 in der Lage zu sein, den Kapitalbedarf des Unternehmens zu decken und unseren Zahlungsverpflichtungen nachkommen zu können. Liquiditätsrisiken liegen darin begründet, dass bei zu geringem Absatz die strukturellen Fixkosten des Unternehmens und die Kosten des Aufbaus des neuen Geschäftsfeldes nicht aus Erlösen gedeckt werden können.

Beschaffungsrisiken:

Die in den vergangenen Jahren stark gestiegenen Kosten für Vormaterial und Energie haben sich nur marginal auf die Netto-Gesamtkosten in den Geschäftsbereichen ausgewirkt. Stark bemerkbar machen sich nach wie vor lange Lieferzeiten für kritische Bauteile, durch die die Lieferfähigkeit derzeit insgesamt negativ beeinflusst wird. Soweit möglich, wird diesem Risiko durch eine Erhöhung der Mindestlagermengen Rechnung getragen, was allerdings zu einer höheren Kapitalbindung für Vormaterialien führt.

Qualitätsrisiken:

Produktmängel verursachen das Risiko von Haftungsansprüchen und die Notwendigkeit kostenintensiver Austauschmaßnahmen. Durch sorgfältige Produktentwicklung und Qualitätsmanagement einschließlich einer intensiven Marktbeobachtung begegnen wir solchen Risiken. In diesem Zusammenhang ist die in 2016 erfolgreich durchgeführte Wiederholungszertifizierung nach DIN ISO 9001:2008 auch ein wichtiger Meilenstein für die Reduzierung von Risiken, die sich durch Qualitätsmängel erge-

ben können. Durch Bildung von einzel- oder pauschalierten Gewährleistungsrückstellungen wird darüber hinaus Qualitätsrisiken angemessen entgegengewirkt.

Personalrisiken:

Mit der in den Vorjahren umgesetzten Konzentration auf Kernprozesse und dem damit einhergegangenen Personalabbau wurde einerseits das Fixkostenrisiko reduziert, gleichzeitig wurde durch die Auslagerung von Prozessen auf externe Dienstleister das Personalrisiko für ProGeo vermindert, da durch die mehr und mehr arbeitsteilige Wertschöpfung gemeinsam mit externen Partnerunternehmen die Durchgängigkeit der Wertschöpfungskette erhalten bleibt, ohne dafür eigene Personalressourcen vorhalten zu müssen. Dieser Strategie folgend wird auch die Marktbearbeitung in Deutschland zunehmend arbeitsteilig mit Partnern organisiert. Wie bereits erläutert, wird dieses System weiter ausgebaut und auch internationalisiert.

Steuerliche Risiken:

Aufgrund der Internationalisierung unserer Geschäftsaktivitäten sind wir zusätzlichen rechtlichen und steuerlichen Risiken im Ausland ausgesetzt.

Sonstige Risiken:

In einer zentralisierten und standardisierten IT-Umgebung besteht das Risiko der Abhängigkeit von einem System oder einem Rechenzentrum. Um das Risiko eines Systemausfalls zu minimieren, wurden diverse Sicherheitsmaßnahmen umgesetzt. Dazu gehören u. a. Zutrittskontrollsysteme, Notfallpläne und unterbrechungsfreie Stromversorgungen kritischer Systeme, Back-up-Systeme sowie Datenspiegelungen. Gegen Datensicherheitsrisiken durch unberechtigte externe Zugriffe auf die IT-Systeme setzen wir u. a. Firewallsysteme und Virens Scanner ein.

Risikomanagement:

Aufgrund der Größe des Unternehmens ist eine direkte Beteiligung der Geschäftsführung am operativen Tagesgeschäft gegeben. Daraus resultiert eine vereinfachte Steuerung der Risiken des Unternehmens, die ein Risikomanagementsystem bis zu einem gewissen Teil ersetzen kann.

Haftungsrisiken aus betrieblicher Haftung sowie aus Produkt- und Umwelthaftung:

Hier ist ProGeo durch eine Betriebshaftpflichtversicherung mit erweiterter Produkt- und Umwelthaftung eines deutschen Großversicherers gegen Ansprüche aus gesetzlicher Haftung abgesichert. Art und Umfang der Versicherung werden regelmäßig überprüft und den aktuellen Erfordernissen angepasst.

Mit Schreiben vom 29.02.2016 ist die ProGeo Monitoring GmbH durch das Landgericht Kassel darüber informiert worden, dass die SMA Solar Technology GmbH der Arbeitsgemeinschaft Sanderhäuser Berg den Streit wegen behaupteter Mangelhaftigkeit der von ihr erbrachten Werkleistungen im gleichnamigen Bauvorhaben verkündet hat, weswegen die Arbeitsgemeinschaft Sandershäuser Berg ihrerseits der ProGeo Monitoring GmbH, die in dem in Rede stehenden Bauvorhaben als Unterauftragnehmer der Arbeitsgemeinschaft Sanderhäuser Berg mit der Herstellung eines Flachdachmonitoringsystems tätig war, wegen behaupteter Mangelhaftigkeit auch der von ProGeo erbrachten Werkleistungen ebenfalls den Streit verkündet hat.

Nach Prüfung der sehr umfangreichen Aktenlage und Einholung von rechtlicher Beratung hat die ProGeo Monitoring GmbH sich im Mai 2016 entschlossen, dem Streit auf Seiten der Streitverkündeten ARGE Sandershäuser Berg beizutreten und diese in dem anhängigen Streitverfahren zu unterstützen. Weiterhin wurde der Sachverhalt der Haftpflichtversicherung der ProGeo Monitoring GmbH gemeldet.

Nach unserer Einschätzung drohen der ProGeo Monitoring GmbH keine finanziellen Risiken aus dem Streitverfahren, da eine Mangelhaftigkeit der von ProGeo erbrachten Leistungen derzeit nicht zu

erkennen ist. Klarheit in dieser Frage soll allerdings das von der Streitverkünderin SMA Solar Technology GmbH beantragte gerichtliche Beweisverfahren liefern.

Sollte das gerichtliche Beweisverfahren bezüglich der von ProGeo erbrachten Werkleistungen zu einer grundsätzlich anderen Einschätzung bezüglich einer etwaigen Mangelhaftigkeit der von ProGeo erbrachten Werkleistungen kommen, besteht für ProGeo ein finanzielles Risiko im unteren zweistelligen T€-Bereich.

Ein latentes Risiko ergibt sich zum Zeitpunkt der Berichtslegung aus der Tatsache, dass dem System *geologger*[®] die Zulassungen der Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung (BAM), Berlin, für den Einsatz in Deponien in Deutschland fehlen. ProGeo befindet sich zum Zeitpunkt der Berichtslegung in einem laufenden Zulassungsverfahren mit der BAM. Sollte es nicht gelingen, die Zulassung zu erhalten, hätte dies Auswirkungen auf die Lieferfähigkeit für das System *geologger*[®] im deutschen Deponiemarkt.

Risiken der künftigen Entwicklung von ProGeo liegen weiterhin in den Unsicherheiten der zukünftigen Marktentwicklung. Insbesondere ein sich zukünftig nicht erwartungsgemäß entwickelnder Auftragseingang stellt, wenn auch nicht unmittelbar, so zumindest bei längerem Fortbestand der Situation eine ernste Gefährdung für die Entwicklung des Unternehmens dar. Die erfolgreiche Vermietung der nicht genutzten Räumlichkeiten unseres Standortes in Großbeeren trägt zu einem planbaren Mittelzufluss bei und verbessert die Ertragssituation von ProGeo. Mit dem Teilverkauf der Immobilie hat sich der langfristige Mittelzufluss aus Mieteinnahmen allerdings deutlich reduziert. Langfristig sicher planbar sind weiterhin die Einnahmen aus dem Service- und Wartungsgeschäft, das weiter ausgebaut wird.

Weitere Möglichkeiten zur Einsparung von Kosten bestehen hingegen nur noch sehr begrenzt, wenn nicht die Aufrechterhaltung der aus rechtlicher oder betrieblicher Sicht notwendigen Unternehmensprozesse gefährdet werden soll. Die hier bestehenden Potenziale wurden bereits weitgehend ausgeschöpft.

D. Prognosebericht

Das Jahr 2016 war weiterhin ein Jahr des Umbruchs. Nach Abschluss der Kostenkonsolidierung der Vorjahre hat das Unternehmen in 2016 wieder in die Entwicklung des Unternehmens investiert. Motiviert war diese Entscheidung zum einen durch die Bewegung im Markt für Leckortungslösungen in Flachdächern, den Trend zur Digitalisierung in der Bauwirtschaft und die Entwicklungen in der Mikroelektronik. Zum anderen hat das positive Kundenfeedback im neuen Geschäftsfeld Instandhaltung 4.0 dazu geführt, ganz neue Perspektiven zu eröffnen, die sich in 2017 weiter positiv entwickelt haben.

Das Geschäft mit dem Produkt *geologger*[®] hat sich auf niedrigem Niveau stabilisiert. Eingedenk der in diesem Markt bestehenden Rahmenbedingungen wird derzeit auch nicht von einer erneuten Belebung ausgegangen. Trotzdem ist hier sowohl national als auch international immer wieder mit vereinzelt Auftragschancen zu rechnen, die dann wegen der meist erheblichen Größe solcher Aufträge auch wirtschaftlich interessant sind, insbesondere, wenn sie von ProGeo ohne Vorhaltung größerer Kapazitäten akquiriert und abgearbeitet werden können. Insoweit wird sich ProGeo nicht vollständig aus diesem Geschäft zurückziehen.

Im Hochbau ergeben sich nach jetziger Einschätzung aus der Positionierung von ProGeo im gegebenen Marktumfeld neue Chancen. Mit der Entwicklung der sehr preiswerten Microbox hat ProGeo den Markt für kleine Objekte erschlossen. Der Trend zum smart home dürfte hier für mehr Nachfrage sorgen, die man gemeinsam mit Fertighausanbietern bedienen kann. Weitere Produktentwicklungen

zielen darauf ab, die Preise für intelligente Monitoringlösungen in einen Bereich zu senken, bei dem zu vermuten ist, dass sich auch bei großen Objekten mehr Bauherren für solche Lösungen entscheiden. Die Zusammenarbeit mit Systempartnern und Herstellern von Abdichtungskomponenten sollte sich hier mittelfristig positiv auswirken.

Die größten Wachstumschancen sieht das Unternehmen im neuen Geschäftsfeld mit dem digital basierten Service für die Instandhaltung von Gebäuden. Diesem Umstand hat das Management mit der Umbenennung der PROGEO Holding AG in Solutiance AG Rechnung getragen. Das Jahr 2017 wird das Management nutzen, um naturgemäß neue Erkenntnisse in allen Aspekten der Wertschöpfungskette laufend in Verbesserungen einfließen zu lassen. Das gilt zum einen für die Bearbeitung von Projekten, bei denen die Effizienz vom Zusammenspiel der Erfassungssysteme und der Softwareplattform abhängig ist; zum anderen für das Erlebnis der Kunden mit der Softwareplattform (User Experience). Zudem bietet die Nutzung der Marke Solutiance und deren Umsetzung in relevanten Online-Kanälen neue Möglichkeiten im Marketing, die ebenfalls im Jahr 2017 kontinuierlich weiter entwickelt werden.

ProGeo verfügt per 31.12.2016 über einen Auftragsbestand von ca. 1.074 T€, wovon noch ca. 562 T€ abzuarbeiten sind.

Die im Jahr 2016 begonnene Neuausrichtung des Unternehmens wird in 2017 fortgeführt. Wir gehen davon aus, dass sich diese Aktivitäten im Jahr 2017 im Konzern in zumindest leicht steigenden Umsätzen bemerkbar machen. Aufgrund der Investitionen in das neue Geschäftsfeld wird der operative Verlust auf dem Niveau von 2016 bleiben. Durch einen Anfang 2017 realisierten Teilverkauf der Immobilie des Unternehmens ergibt sich ein Ertrag in Höhe von rd. 630 T€, der diesen Verlust aber zumindest teilweise kompensiert. Für die Solutiance AG rechnen wir für 2017 aufgrund der Investitionen in die Neuausrichtung mit einem negativen Ergebnis von rd. 150 T€.

Die Solutiance AG und der Konzern erwarten, trotz der aktuell noch unbefriedigenden Umsatz- und Ergebnislage, den Geschäftsbetrieb nach erfolgter Neuausrichtung fortführen zu können. Durch den erfolgreichen Teilverkauf der Immobilie sind dem Konzern Anfang 2017 rd. 1,6 € Mio. zugeflossen, die die Finanzierung der Neuausrichtung der Solutiance AG zumindest für die kommenden zwölf Monate sichert. Soweit es der Solutiance AG danach nicht gelingt, aus ihren Investitionen dauerhaft positive Cashflows zu generieren, wäre die weitere Entwicklung des Konzerns beeinträchtigt und die Solutiance AG wäre darauf angewiesen, weitere Mittelzuflüsse aus der Verwertung der verbleibenden Immobilie oder durch Kapitalmaßnahmen zu erhalten, um den Bestand der Gesellschaft und des Konzerns nicht zu gefährden.

Großbeeren, 10. Mai 2017

Andreas Rödel

Uwe Brodtmann

Dieser Bericht enthält Aussagen zur zukünftigen Geschäftsentwicklung von ProGeo, die auf Annahmen und Schätzungen der Unternehmensleitung beruhen. Eine Vielzahl von Faktoren, von denen zahlreiche außerhalb des Einflussbereichs von ProGeo liegen, beeinflussen die Geschäftstätigkeiten, den Erfolg, die Geschäftsstrategie und die Ergebnisse des Unternehmens. Die in die Zukunft gerichteten Aussagen beruhen auf gegenwärtigen Plänen, Zielen, Schätzungen und Prognosen und berücksichtigen Erkenntnisse nur bis einschließlich des Datums der Erstellung dieses Berichts. Sollten die den Prognosen zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den prognostizierten Aussagen abweichen. Es ist weder beabsichtigt noch übernimmt ProGeo eine gesonderte Verpflichtung, zukunftsbezogene Aussagen zu aktualisieren oder sie an Ereignisse oder Entwicklungen nach dem Erscheinen dieses Geschäftsberichtes anzupassen.

Jahresabschluss

Konzern

Solutiance AG (vormals: PROGEO Holding AG)

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2016

A K T I V A				Vorjahr
	€	€	€	T€
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Selbst geschaffene fertig gestellte und in Entwicklung befindliche gewerbliche Schutz- rechte und ähnliche Rechte und Werte	24.648,00			52
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	<u>87.501,50</u>			4
		112.149,50		(56)
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten auf fremden Grundstücken	1.872.591,48			2.012
2. Technische Anlagen und Maschinen	8.224,50			12
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	<u>13.227,50</u>			19
		<u>1.894.043,48</u>		(2.043)
			2.006.192,98	(2.099)
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	237.793,04			240
2. Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	330.798,83			187
3. Geleistete Anzahlungen	<u>2.109,66</u>			0
		570.701,53		(427)
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	153.334,47			149
2. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>3.327,53</u>			16
		156.662,00		(165)
III. Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		<u>167.282,08</u>		654
			894.645,61	(1.246)
C. Rechnungsabgrenzungsposten			33.034,35	5
			<u>2.933.872,94</u>	<u>3.350</u>

P A S S I V A		Vorjahr
	€	T€
A. <u>Eigenkapital</u>		
I. Gezeichnetes Kapital	3.270.222,00	3.270
II. Kapitalrücklage	510.111,00	510
III. Verlustvortrag	-1.850.312,74	-1.183
IV. Konzernjahresfehlbetrag	<u>-727.906,63</u>	667
	1.202.113,63	(1.930)
B. <u>Rückstellungen</u>		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	605.686,00	512
2. Sonstige Rückstellungen	<u>131.971,20</u>	187
	737.657,20	(699)
C. <u>Verbindlichkeiten</u>		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	371.124,83	269
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	514.656,92	306
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	66.015,91	75
4. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>42.304,45</u>	71
davon	994.102,11	(721)
- aus Steuern: € 18.318,62 (Vorjahr: T€ 43)		
- im Rahmen der sozialen Sicherheit: € 948,51 (Vorjahr: T€ 2)		
	<u>2.933.872,94</u>	<u>3.350</u>

Solutiance AG (vormals: PROGEO Holding AG)

Konzerngewinn- und –verlustrechnung 2016

	€	€	Vorjahr T€
1. Umsatzerlöse		761.624,11	1.067
2. Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Leistungen		143.669,09	-80
3. Sonstige betriebliche Erträge		121.856,62	138
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-195.419,31		-225
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>-34.865,29</u>		-14
		-230.284,60	(-239)
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-610.496,89		-561
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>-101.271,78</u>		-144
davon für Altersversorgung: € 41.303,63 (Vorjahr: T€ 82)		-711.768,67	(-705)
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-185.948,16	-191
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-518.015,63	-580
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		3.202,20	2
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		<u>-106.078,02</u>	<u>-73</u>
- davon aus Aufzinsungen von Rückstellungen: € 89.992,68 (Vorjahr: T€ 68)			
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		103,78	0
11. <u>Ergebnis nach Steuern</u>		-721.639,28	-661
12. Sonstige Steuern		<u>-6.267,35</u>	<u>-6</u>
13. <u>Konzernjahresfehlbetrag</u>		<u><u>-727.906,63</u></u>	<u><u>-667</u></u>

Solutiance AG (vormals: PROGEO Holding AG)

Konzern-Kapitalflussrechnung 2016

	2016	2015
	T€	T€
Konzernjahresfehlbetrag	-728	-667
+ Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	186	191
+ Zunahme der Rückstellungen	39	143
-/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte sowie übriger Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-163	275
+/- Zunahme/Abnahme der Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	170	-25
+ Zinsaufwendungen	16	4
= <u>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</u>	-480	-79
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-6	-5
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-88	0
= <u>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</u>	-94	-5
- Gezahlte Zinsen	-16	-4
- Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	-60	-58
= <u>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</u>	-76	-62
<u>Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds</u>	-650	-146
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	608	754
= <u>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</u>	-42	608

Der **Finanzmittelfonds am Ende der Periode** setzt sich wie folgt zusammen:

	2016	2015
	T€	T€
Liquide Mittel	167	654
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten	-209	-46
	-42	608

Solutiance AG (vormals:PROGEO Holding AG)

Konzern-Eigenkapitalpiegel 2016

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Verlust- vortrag	Konzern- jahresfehlbetrag	Konzern- Eigenkapital
	€	€	€	€	€
Stand 1.1.2016	3.270.222	510.111	-1.183.745	-666.568	1.930.020
Konzernjahresfehlbetrag 2016	0	0	0	-727.907	-727.907
Umgliederung	0	0	-666.568	666.568	0
Stand 31.12.2016	3.270.222	510.111	-1.850.313	-727.907	1.202.113

KONZERNANHANG 2016

Allgemeine Angaben

- (1) Vorbemerkungen
- Der Konzernabschluss der Solutiance AG, Großbeeren, ist nach den Vorschriften des Dritten Buches des HGB (§§ 238 ff.) unter Beachtung der ergänzenden Bestimmungen für Kapitalgesellschaften im Zweiten Abschnitt (§§ 264 ff.) sowie den ergänzenden Vorschriften des AktG aufgestellt worden.
- Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ist gemäß § 298 Abs. 1 i.V.m. § 275 Abs. 2 HGB nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt worden.
- Auf den Konzernabschluss wurden erstmals die durch das Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) geänderten Vorschriften des HGB angewendet. Aufgrund der Neudefinition der Umsatzerlöse gemäß § 277 Abs. 1 HGB werden die Erträge aus der Vermietung ab dem 01.01.2016 in den Umsatzerlösen ausgewiesen. Abweichend gegenüber dem Vorjahr wird kein außerordentliches Ergebnis mehr in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Die Aufwendungen aus der Zuführung zur Pensionsrückstellung gemäß der Übergangsregelung nach Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB werden daher in der Gewinn- und Verlustrechnung abweichend gegenüber dem Vorjahresabschluss unter dem Posten „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ ausgewiesen. Weiterhin ist in der Gewinn- und Verlustrechnung der Posten „Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit“ entfallen und der neue Posten „Ergebnis nach Steuern“ eingefügt worden. Die Vorjahresangaben wurden entsprechend angepasst.
- (2) Konsolidierungskreis
- Der Konzernabschluss umfasst die zum 31.12.2016 aufgestellten Jahresabschlüsse der Solutiance AG, Großbeeren, als Mutterunternehmen und das folgende Tochterunternehmen, an dem die Solutians AG unmittelbar die angegebenen Anteile hält:
- | | <u>Höhe des Anteils</u> |
|---------------------------------------|-------------------------|
| ProGeo Monitoring GmbH,
Großbeeren | 100 % |
- (3) Konsolidierungsgrundsätze
- Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Buchwertmethode durch Verrechnung des Beteiligungsansatzes mit dem anteiligen Eigenkapital zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung des Anteils.
- Der sich aus der Kapitalkonsolidierung ergebende Unterschiedsbetrag wurde als Geschäftswert offen mit den Rücklagen verrechnet.

Als Zeitpunkt der Erstkonsolidierung der ProGeo Monitoring GmbH, Großbeeren, wurde der Stichtag der Eröffnungsbilanz der Solutiance AG, der 28.8.1997, gewählt.

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Erträge und Aufwendungen zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften sind gegeneinander aufgerechnet.

Innenumsätze aus Lieferungen und Leistungen von konsolidierten Unternehmen wurden eliminiert.

(4) Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Gliederung, Ansatz und Bewertung erfolgen im Konzernabschluss - bei einheitlichem Bilanzstichtag aller Konzernunternehmen - grundsätzlich nach der gleichen Methode wie bei der Solutiance AG.

Bei der Bewertung wurde von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit ausgegangen.

Die folgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden grundsätzlich gegenüber dem Vorjahr beibehalten.

Erworbene Immaterielle Vermögensgegenstände sind grundsätzlich zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen (bei einer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer von drei bis acht Jahren), bewertet.

Von dem Wahlrecht zur Aktivierung selbstgeschaffener immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens wurde Gebrauch gemacht. Die Bewertung erfolgt zu Herstellungskosten, d. h. mit den bei der Entwicklung anfallenden Aufwendungen (§ 255 Abs. 2a HGB). Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände sind grundsätzlich zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen (bei einer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer von drei Jahren) bewertet.

Die Grundstücke sind zu Anschaffungskosten ausgewiesen.

Das Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen gemäß der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer zwischen zwei und zehn Jahren bzw. 25 Jahren, bewertet.

Die Abschreibungen des im Berichtsjahr zugegangenen beweglichen Sachanlagevermögens erfolgen dabei monatsgenau, beginnend mit dem Monat des Zuganges.

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind zu durchschnittlichen Anschaffungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bilanziert.

Unfertige Erzeugnisse und Leistungen sind am Bilanzstichtag mit Herstellungskosten unter Beachtung des § 255 Abs. 2 HGB, bewertet. Das Prinzip der verlustfreien Bewertung wird beachtet.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nominalbetrag bewertet. Zum Bilanzstichtag wurden bestehende Ausfallrisiken durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Das allgemeine Kreditrisiko wird durch pauschale Wertberichtigungen

berücksichtigt, die grundsätzlich auf Erfahrungen der Vergangenheit beruhen.

Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten sind mit dem Nennbetrag angesetzt.

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten betrifft Ausgaben vor dem Abschlussstichtag, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tage darstellen; die Auflösung des Postens erfolgt linear entsprechend dem Zeitablauf.

Das Gezeichnete Kapital wird mit dem Nennbetrag ausgewiesen.

Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Die Bewertung erfolgt in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre abgezinst.

Die Rückstellung für Pensionen wurde nach der Projected-unit-credit-Methode gebildet. Die Berechnung erfolgte unter Berücksichtigung des durchschnittlichen Marktzinses für eine pauschale Restlaufzeit von 15 Jahren von 4,01 % p. a., eines Rententrends in Höhe von 1,50 % p. a. und langfristigen Gehaltstrends von 1,00 % p. a. sowie den Sterbetafeln nach Dr. Klaus Heubeck „Richttafeln 2005 G“.

Durch die Umstellung der Bewertung ergab sich im Geschäftsjahr 2010 ein zusätzlicher einmaliger Rückstellungsbetrag i. H. v. € 67.304. Die Gesellschaft hat von der Übergangsregelung gemäß Art. 67 Abs. 1 EGHGB Gebrauch gemacht. Von diesem Betrag wurden in den Geschäftsjahren 2010 bis 2016 insgesamt 7/15 (€ 31.309) den Rückstellungen zugeführt und jeweils als außerordentlicher Aufwand ausgewiesen. Die Unterdeckung der Rückstellung beträgt danach am 31.12.2016 € 35.895 (Art. 67 EGHGB).

Die Rückdeckungsansprüche aus Lebensversicherungen für Pensionsanwärter sind mit dem vom Versicherer mitgeteilten Deckungskapital zum 31.12.2016 angesetzt. Aufgrund von Einzahlungen und Erträgen hat sich der Aktivwert um T€ 28 auf T€ 339 erhöht. Da die Rückdeckungsansprüche an Pensionsanwärter verpfändet sind, erfolgt eine Saldierung mit der Pensionsrückstellung gemäß § 246 Abs. 2 HGB. Nach Verrechnung der Aktivwerte der verpfändeten Rückdeckungsversicherungen mit den Pensionsverpflichtungen in Höhe von T€ 944 (Personalaufwand im Geschäftsjahr in Höhe von T€ 29) ergibt sich ein passiver Bilanzausweis in Höhe von T€ 606.

Die Bewertung der Verbindlichkeiten erfolgt zum Erfüllungsbetrag. Die erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen sind um die darin enthaltene Umsatzsteuer vermindert (Nettomethode).

Die Konzerngesellschaften nehmen als kleine Kapitalgesellschaften die Erleichterungsvorschrift des § 274a Nr. 5 HGB in Anspruch und verzichten auf die Abgrenzung latenter Steuern, insbesondere auf

die Differenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz, welche zu aktiven Steuern aus den Einzelabschlüssen führen würden.

Diese Differenzen resultieren im Wesentlichen aus der unterschiedlichen Bewertung der Pensionsrückstellungen und unterschiedlichen Diskontierungszinssätzen bei den Gewährleistungsrückstellungen sowie der Inanspruchnahme des handelsrechtlichen Wahlrechts zur Aktivierung selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände.

Gegenüber dem Vorjahr wurden, außer den Anpassungen aufgrund des BilRUG, keine Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden geändert.

Erläuterungen zur Konzern-Bilanz

- | | |
|---|---|
| (5) Anlagevermögen | <p>Aufgliederung und Entwicklung der in der Bilanz zusammengefassten Anlagenposten sind im Konzern-Anlagenspiegel dargestellt. Die Abschreibungen des Geschäftsjahres - nach Bilanzposten gegliedert - ergeben sich ebenfalls aus dem Konzern-Anlagenspiegel.</p> <p>Der Gesamtbetrag der Forschungs- und Entwicklungskosten belief sich im abgelaufenen Jahr auf T€ 75.</p> |
| (6) Finanzanlagen | <p>Der Anteilsbesitz der Gesellschaft ist unter (28) gesondert dargestellt.</p> |
| (7) Sonstige Vermögensgegenstände | <p>Die Sonstigen Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.</p> |
| (8) Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten | <p>Zugunsten der ProGeo Monitoring GmbH hat die Muttergesellschaft einen Betrag i. H. v. T€ 75 zur Sicherung bestehender und künftiger Ansprüche an die R + V Versicherung abgetreten. Der Betrag unterliegt i. R. einer Festgeldanlage einer banküblichen Verzinsung.</p> |
| (9) Gezeichnetes Kapital | <p>Das Gezeichnete Kapital beträgt T€ 3.270 und ist in 3.270.222 Stück auf den Namen lautende nennwertlose Stammaktien (Stückaktien) aufgeteilt.</p> |
| (10) Genehmigtes Kapital | <p>Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 21.08.2009 ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital um bis zu € 1.635.111 durch Ausgabe neuer Aktien gegen Sach- oder Bareinlage bis zum 20.08.2014 zu erhöhen.</p> |
| (11) Pensionsrückstellungen | <p>Der Unterschiedsbetrag i. S. d. § 253 Abs. 6 S. 1 HGB zwischen dem Ansatz zwischen der Rückstellungen für Alters-versorgungs-verpflichtungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren (4,01 % p.a.) und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren (3,24 % p.a.) beträgt zum 31.12.2016 € 147.471.</p> |
| (12) Sonstige Rückstellungen | <p>Die Sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:</p> |

	T€
Gewährleistungen	31
Jahresabschlussprüfung, Steuerberatung	39
Urlaubsansprüche	14
Vergütung Aufsichtsrat	18
Übrige Rückstellungen	<u>30</u>
	<u>132</u>

(13) Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betreffen die Mittelbrandenburgische Sparkasse in Potsdam.

Die Konzerngesellschaften konnten zum Bilanzstichtag insgesamt über einen Kontokorrent- und Avalrahmen i. H. v. T€ 430 verfügen, der i. H. v. T€ 209 in Anspruch genommen wurde.

Daneben wurde in 2010 der Muttergesellschaft ein Annuitätendarlehen i. H. v. € 500.000 gewährt.

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten ergeben sich aus dem nachfolgenden Verbindlichkeitspiegel:

	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt
Verbindlichkeiten	EUR	EUR	EUR	EUR
- gegenüber Kreditinstituten	269.239	101.886	0	371.125
- aus erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen	514.657	0	0	514.657
- aus Lieferungen und Leistungen	66.016	0	0	66.016
Sonstige Verbindlichkeiten	42.304	0	0	42.304
	<u>892.216</u>	<u>101.886</u>	<u>0</u>	<u>994.102</u>

Zur Sicherung der Ansprüche aus eingeräumten Darlehen und Kreditrahmen hat die Solutiance AG Grundpfandrechte (Grundschuld) in Höhe von € 1.186.856 bestellt sowie Miet- und Pachtzinsforderungen an die Kreditgeberin abgetreten.

Zum Bilanzstichtag waren davon € 162 durch Grundpfandrechte und Abtretungen von Miet- und Pachtforderungen besichert.

Das Risiko einer Inanspruchnahme im laufenden Geschäftsjahr wird als sehr gering eingeschätzt.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

(14) Umsatzerlöse	Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt:		
		<u>2016</u>	<u>2015</u>
		T€	T€
	Systeme Inland	261	478
	Systeme Ausland	19	51
	Services Inland	154	176
	Services Ausland	48	80
	Mieterträge	280	282
	Gesamt	<u>762</u>	<u>1.067</u>
(15) Sonstige betriebliche Erträge	In dem Posten sind unter anderem Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen von T€ 66 (Vorjahr: T€ 18), Erträge aus der Kfz-Nutzung von T€ 31 (Vorjahr: T€ 34) sowie Erträge aus Versicherungsentschädigungen von T€ 16 (Vorjahr: T€ 10) enthalten.		
(16) Personalaufwand	Der Personalaufwand gliedert sich wie folgt:		T€
	Löhne und Gehälter		610
	Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		101
	- davon für Altersversorgung: T€ 41 (Vorjahr: T€ 82)		<u>712</u>
(17) Sonstige betriebliche Aufwendungen	Der Gesamtbetrag der Forschungs- und Entwicklungskosten betrug im Geschäftsjahr 2016 T€ 75 (Vorjahr: T€ 93).		
(18) Zinsergebnis	Das Zinsergebnis in Höhe von insgesamt T€ -106 (Vorjahr: T€ 73) betrifft die saldierten Erträge und Aufwendungen aus dem Deckungsvermögen der Pensionsrückstellungen und der Aufzinsung der Pensionsrückstellungen (T€ 88) (Vorjahr: T€ 66), die Aufwendungen aus der Aufzinsung der Gewährleistungsrückstellungen (T€ 2) (Vorjahr: T€ 2) sowie die Zinsaufwendungen für die Bankverbindlichkeiten (T€ 5).		

Sonstige Erläuterungen

(19) Sonstige finanzielle Verpflichtungen	Zum 31.12.2016 bestanden neben den in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten sonstige finanzielle Verpflichtungen aus KFZ-Leasingverträgen mit Restlaufzeiten von bis zu 13 Monaten und Leasingraten von rd. T€ 25.
---	---

- (20) Ausschüttungssperre
 Der zum 31.12.2016 ausschüttungsgesperrte Betrag gemäß § 268 Abs. 8 HGB beträgt € 24.648 (Vorjahr: € 51.536)
 Der zum 31.12.2016 ausschüttungsgesperrte Betrag gemäß § 253 Abs. 6 HGB beträgt € 147.417 (Vorjahr: € 70.013).
- (21) Sonstige Pflichtangaben
 Im Geschäftsjahr 2016 beschäftigten die Konzernunternehmen durchschnittlich 6 (Vorjahr: 7) angestellte Arbeitnehmer, einen gewerblichen Mitarbeiter und zwei (Vorjahr: ein) Vorstandsmitglieder.
- (22) Gesamtbezüge des Vorstandes
 Die Angaben über die Gesamtbezüge des Vorstandes werden analog § 286 Abs. 4 HGB unterlassen.
- (23) Vorstand
 Dipl.-Ing. Andreas Rödel, Kleinmachnow
 Dipl.-Kaufmann Uwe Brodtmann, Berlin
- (24) Aufsichtsrat
 Archibald Horlitz, Kleinmachnow, Kaufmann (Vorsitzender)
 Dr.-Ing. Felix Bosse, Ingenieur, Hamburg
 Jörg Zeise, Rechtsanwalt, Berlin
- (25) Bezüge des Aufsichtsrats
 Für Bezüge des Aufsichtsrates wurde im Berichtsjahr ein Betrag von T€ 20 (Vorjahr: T€ 20) aufgewendet.
- (26) Gesamthonorar des Abschlussprüfers
 Für Abschlussprüfungsleistungen des Einzel- und des Konzernabschlusses wurden insgesamt T€ 19 (Vorjahr: T€ 20) sowie für Beratungsdienstleistungen T€ 7 (Vorjahr: T€ 5) berechnet.
- (27) Ergebnisverwendung
 Der Vorstand schlägt vor, den Konzernabschluss in der vorgelegten Fassung festzustellen und den Konzernfehlbetrag i. H. v. T€ 728 auf neue Rechnung vorzutragen.
- (28) Anteilsbesitz
 Die Gesellschaft hält 100 % der Anteile am Kapital der ProGeo Monitoring GmbH, Großbeeren. Die Angaben nach § 285 Nr. 11 HGB ergeben sich im Berichtsjahr wie folgt:
- | Anteil am Kapital | Eigenkapital
31.12.2016 |
|-------------------|----------------------------|
| % | € |
| 100 | 643.461 |
- (29) Nachtragsbericht
 Im Oktober 2016 wurde über den Teil des Grundstückes sowie ein Teil des bei der ProGeo Monitoring bilanzierten Gebäudes, der bisher weitgehend an die Firma Facedlab vermietet war, ein Kaufvertrag zwischen der Firma Facedlab-Muttergesellschaft Priedemann Holding und ProGeo geschlossen. Nach Eintragung aller mit der Teilung von Grundstück und Gebäude in Zusammenhang stehenden Vereinbarungen im Grundbuch ist das Eigentum am verkauften Grundstücks- und Gebäudeteil gegen eine Zahlung von € 1,65 Mio. Ende Februar 2017 an die Firma Priedemann übergegangen. Bisher in diesem Gebäudeteil noch von ProGeo genutzte Flächen werden von ProGeo zurück gemietet.

Die außerordentliche Hauptversammlung vom 16. Februar 2017 hat beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu € 327.022,00 durch Ausgabe von bis zu 327.022 auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit Gewinnberechtigung ab dem Beginn des Geschäftsjahres, in dem die Ausgabe erfolgt, bedingt zu erhöhen (Bedingtes Kapital 2017).

Mit Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung vom 16. Februar 2017 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit bis zum 31. Dezember 2020 um bis zu € 1.635.111,00 einmalig oder mehrmals durch Ausgabe von bis zu 1.635.111 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2017).

Am 12. April 2017 haben die Solutiance AG und die Gesellschafter der ConcluTec UG einen Letter of Intent unterschrieben, in dem die Parteien vereinbart haben, dass die Gesellschaftsanteile an der ConcluTec UG als Sacheinlagen gegen die Ausgabe von 850.000 Aktien der Solutiance AG zum Stückpreis von je € 1,00 in die Solutiance AG eingebracht werden. Zum Zeitpunkt der Berichtslegung ist diese Transaktion noch im Bearbeitungsprozess und damit noch nicht abgeschlossen.

Großbeeren, 17. Mai 2017

Der Vorstand

Andreas Rödel

Uwe Brodtmann

Solutiance AG (vormals: PROGEO Holding AG)
Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens zum 31. Dezember 2016
(Konzern-Anlagenspiegel)

	Anschaffungs- und Herstellungskosten			Kumulierte Abschreibungen			Buchwerte	
	1.1.2016	Zugänge	31.12.2016	1.1.2016	Zugänge	31.12.2016	31.12.2016	31.12.2015
	€	€	€	€	€	€	€	€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände								
1. Selbst geschaffene fertig gestellte und in Entwicklung befindliche gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	80.672,37	0,00	80.672,37	29.136,37	26.888,00	56.024,37	24.648,00	51.536,00
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	45.195,08	87.771,60	132.966,68	40.888,08	4.577,10	45.465,18	87.501,50	4.307,00
	<u>125.867,45</u>	<u>87.771,60</u>	<u>213.639,05</u>	<u>70.024,45</u>	<u>31.465,10</u>	<u>101.489,55</u>	<u>112.149,50</u>	<u>55.843,00</u>
II. Sachanlagen								
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten auf fremden Grundstücken	4.451.716,20	3.654,00	4.455.370,20	2.439.866,72	142.912,00	2.582.778,72	1.872.591,48	2.011.849,48
2. Technische Anlagen und Maschinen	153.190,85	0,00	153.190,85	141.479,35	3.487,00	141.966,35	8.224,50	11.711,50
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	554.577,23	2.237,06	556.814,29	535.502,73	8.084,06	543.586,79	13.227,50	19.074,50
	<u>5.159.484,28</u>	<u>5.891,06</u>	<u>5.165.375,34</u>	<u>3.116.848,80</u>	<u>154.483,06</u>	<u>3.271.331,86</u>	<u>1.894.043,48</u>	<u>2.042.635,48</u>
	<u>5.285.351,73</u>	<u>93.662,66</u>	<u>5.379.014,39</u>	<u>3.186.873,25</u>	<u>185.948,16</u>	<u>3.372.821,41</u>	<u>2.006.192,98</u>	<u>2.098.478,48</u>

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An die Solutiance AG (vormals: PROGEO Holding Aktiengesellschaft), Großbeeren:

Wir haben den von der Solutiance AG, Großbeeren, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Kapitalflussrechnung, Konzern-Eigenkapitalspiegel und Konzernanhang - sowie den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns nach anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Ohne diese Beurteilung einzuschränken, weisen wir auf die Ausführungen des Vorstands im Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns hin. Dort wird unter Punkt D. (Prognosebericht) unter anderem ausgeführt, dass die Solutiance AG und der Konzern erwarten, trotz der aktuell noch unbefriedigenden Umsatz- und Ergebnislage, den Geschäftsbetrieb nach erfolgter Neuausrichtung fortführen zu können. Durch den erfolgreichen Teilverkauf der Immobilie sind dem Konzern Anfang 2017 rd. € 1,6 Mio. zugeflossen, die die Finanzierung der Neuausrichtung der Solutiance AG zumindest für die kommenden zwölf Monate sichert. Soweit es der Solutiance AG danach nicht gelingt, aus ihren Investitionen dauerhaft positive Cashflows zu generieren, wäre die weitere Entwicklung des Konzerns beeinträchtigt und die Solutiance AG wäre drauf angewiesen, weitere Mittelzuflüsse aus der Verwertung der verbleibenden Immobilie oder durch Kapitalmaßnahmen zu erhalten, um den Bestand der Gesellschaft und des Konzerns nicht zu gefährden.

Berlin, 24. Mai 2017

Roever Broenner Susat Mazars GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Dr. Christoph Regierer
Wirtschaftsprüfer

Udo Heckeler
Wirtschaftsprüfer

Jahresabschluss

Solutiance AG
(ehemals PROEO Holding AG)

Solutiance AG (ehemals PROGEO Holding AG)

Bilanz zum 31. Dezember 2016

AKTIVA				Vorjahr
	€	€	€	T€
A Anlagevermögen				
I Immaterielle Vermögensgegenstände				
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		86.062,50		0
II Sachanlagen				
1 Grundstücke	789.150,98			786
2 Technische Anlagen und Maschinen	3,50			0
3 Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	<u>500,00</u>			0
		789.654,48		(786)
III Finanzanlagen				
Anteile an verbundenen Unternehmen		<u>679.358,89</u>		679
			1.555.075,87	(1.465)
B Umlaufvermögen				
I Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1 Forderungen gegen verbundene Unternehmen	676.493,16			564
2 Sonstige Vermögensgegenstände	<u>2.437,90</u>			0
		678.931,06		(564)
II Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		<u>114.042,90</u>		215
			792.973,96	<u>(779)</u>
C Rechnungsabgrenzungsposten			<u>10.190,40</u>	<u>5</u>
			<u>2.358.240,23</u>	<u>2.249</u>

PASSIVA

Vorjahr

	€	€	T€
A <u>Eigenkapital</u>			
I Gezeichnetes Kapital	3.270.222,00		3.270
II Kapitalrücklage	510.111,00		510
III Bilanzverlust	<u>-2.542.321,64</u>		-2.443
		1.238.011,36	(1.337)
B <u>Rückstellungen</u>			
1 Rückstellungen für Pensionen	605.686,00		512
2 Sonstige Rückstellungen	<u>89.556,38</u>		88
		695.242,38	(600)
C <u>Verbindlichkeiten</u>			
1 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	371.124,83		268
2 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	36.899,90		17
2 Sonstige Verbindlichkeiten	<u>16.961,76</u>		27
- davon aus Steuern:		424.986,49	(312)
€ 14.315,87 (Vorjahr: T€ 15)			
		<u>2.358.240,23</u>	<u>2.249</u>

Solutiance AG (vormals PROGEO Holding AG)

Gewinn- und Verlustrechnung für 2016

		<u>Vorjahr</u>
	€	T€
1 Umsatzerlöse	583.562,67	527
2 Sonstige betriebliche Erträge	35.933,91	22
3 Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-359.482,68	-271
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>-38.033,78</u>	-88
- davon für Altersversorgung: € 29.259,31 (Vorjahr: T€ 82)	-397.516,46	(-359)
4 Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-1.579,00	0
5 Sonstige betriebliche Aufwendungen	-225.731,53	-173
6 Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	10.254,35	6
- davon aus verbundenen Unternehmen: € 7.052,15 (Vorjahr: T€ 4)		
7 Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,00	-650
8 Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-103.903,86	-71
- davon aus Aufzinsung: € 87.962,00 Vorjahr: T€ 66)		
9 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	<u>103,78</u>	<u>0</u>
10 <u>Ergebnis nach Steuern</u>	-98.876,14	-698
11 Sonstige Steuern	<u>-293,77</u>	<u>0</u>
12 <u>Jahresfehlbetrag</u>	-99.169,91	-698
13 Verlustvortrag aus dem Vorjahr	<u>-2.443.151,73</u>	<u>-1.754</u>
14 <u>Bilanzverlust</u>	<u><u>-2.542.321,64</u></u>	<u><u>-2.443</u></u>

Solutiance AG (vormals PROGEO Holding AG)

ANHANG 2016

Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der PROGEO Holding AG wurde auf der Grundlage der Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuchs aufgestellt.

Ergänzend zu diesen Vorschriften waren die Regelungen des Aktiengesetzes zu beachten.

Auf den Jahresabschluss wurden erstmals die durch das Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) geänderten Vorschriften des HGB angewendet. Auswirkungen auf die Umsatzerlöse ergaben sich dadurch nicht. Abweichend gegenüber dem Vorjahr wird kein außerordentliches Ergebnis mehr in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Die Aufwendungen aus der Zuführung zur Pensionsrückstellung gemäß der Übergangsregelung nach Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB werden daher in der Gewinn- und Verlustrechnung abweichend gegenüber dem Vorjahresabschluss unter dem Posten „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ ausgewiesen. Weiterhin ist in der Gewinn- und Verlustrechnung der Posten „Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit“ entfallen und der neue Posten „Ergebnis nach Steuern“ eingefügt worden. Die Vorjahresangaben wurden entsprechend angepasst.

Nach den in § 267 HGB angegebenen Größenklassen ist die Gesellschaft eine kleine Kapitalgesellschaft. Von den größenabhängigen Erleichterungen nach §§ 274a, 276, 288 Abs. 1 HGB wurde teilweise Gebrauch gemacht.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Mitzugehörigkeitsvermerke:

Bei den Rückstellungen für Pensionen wurden Aktivwerte und Passivwerte verrechnet. Nach Verrechnung der Aktivwerte der verpfändeten Rückdeckungsversicherungen in Höhe von T€ 339 (Vorjahr: T€ 310) mit den Pensionsverpflichtungen in Höhe von T€ 944 (Vorjahr T€ 823) ergibt sich ein passiver Bilanzausweis in Höhe von T€ 606 (Vorjahr: T€ 512).

Angaben zur Bilanzierung und Bewertung

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Entgeltlich erworbene immaterielle Anlagewerte wurden zu Anschaffungskosten angesetzt und sofern sie der Abnutzung unterlagen, um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Das Sachanlagevermögen wurde zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Bewegliche Gegenstände des Anlagevermögens bis zu einem Wert von € 410 wurden im Jahre des Zugangs voll abgeschrieben.

Die unter den Finanzanlagen ausgewiesenen Anteile an verbundenen Unternehmen wurden zu Anschaffungskosten angesetzt. Im Vorjahr wurde die Beteiligung außerplanmäßig um T€ 650 wertberichtet.

Für ungewisse Verbindlichkeiten aus Pensionsverpflichtungen wurden Rückstellungen gebildet. Die Rückstellungsbildung wurde gem. § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags bewertet. Die Rückstellung für Pensionen wurde nach der Projected-unit-credit-Methode gebildet. Die Berechnung erfolgte unter Berücksichtigung des durchschnittlichen Marktzinses für eine pauschale Restlaufzeit von 15 Jahren von 3,24 % p. a., eines Rententrends in Höhe von 1,50 % p. a. und langfristigen Gehaltstrends von 1,00 % p. a. sowie den Sterbetafeln nach Dr. Klaus Heubeck „Richttafeln 2005 G“.

Durch die Umstellung der Bewertung ergab sich im Geschäftsjahr 2010 ein zusätzlicher einmaliger Rückstellungsbetrag i. H. v. Euro 67.304. Von diesem Betrag wurden in den Geschäftsjahren 2010 bis 2016 insgesamt 7/15 (€ 31.309) zu den Rückstellungen zugeführt und in den Vorjahren jeweils als außerordentlicher Aufwand ausgewiesen. Die Unterdeckung der Rückstellung beträgt danach am 31.12.2016 € 35.895 (Art. 67 EGHGB).

Der Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Abs. 6 HGB beträgt € 147.417 (Vorjahr: € 70.013). Die Rückdeckungsansprüche aus Lebensversicherungen für Pensionsanwärter sind mit dem vom Versicherer mitgeteilten Deckungskapital zum 31.12.2016 angesetzt. Aufgrund von Einzahlungen und Erträgen hat sich der Aktivwert um € 28.351 (Vorjahr: € 27.707) auf € 338.792 (Vorjahr: € 310.441) erhöht. Da die Rückdeckungsansprüche an Pensionsanwärter verpfändet sind, erfolgt eine Saldierung mit der Pensionsrückstellung gemäß § 246 Abs. 2 HGB. Nach Verrechnung der Aktivwerte der verpfändeten Rückdeckungsversicherungen mit den Pensionsverpflichtungen T€ 944 (Vorjahr: T€ 823) ergibt sich ein passiver Bilanzausweis in Höhe von T€ 606 (Vorjahr: T€ 512).

Die Sonstigen Rückstellungen wurden für alle weiteren ungewissen Verbindlichkeiten gebildet. Dabei wurden alle erkennbaren Risiken berücksichtigt. Die Rückstellungsbildung wurde gem. § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags bewertet.

Sämtliche Verbindlichkeiten wurden zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die Gesellschaft nimmt als kleine Kapitalgesellschaft die Erleichterungsvorschrift des § 274a Nr. 5 HGB in Anspruch und verzichtet auf die Abgrenzung latenter Steuern, die insbesondere auf die Differenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz, die aus der unterschiedlichen Bewertung der Pensionsrückstellungen resultieren, zurückzuführen sind.

€ 319.218 der Verbindlichkeiten sind innerhalb eines Jahres fällig.

Angaben und Erläuterungen zu einzelnen Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Betrag der Sicherungsrechte

Zur Sicherung der Ansprüche aus eingeräumten Darlehen und Kreditrahmen, auch der Tochtergesellschaft, hat die Solutiance AG Grundpfandrechte (Grundschild) in Höhe von € 1.186.856 (Vorjahr: € 1.186.856,00) bestellt sowie Miet- und Pachtzinsforderungen an die Kreditgeberin abgetreten.

Zum Bilanzstichtag waren insgesamt T€ 162 durch Grundpfandrechte und Abtretungen von Miet- und Pachtforderungen besichert.

Inanspruchnahme aus Haftungsverhältnissen

Mit einer Inanspruchnahme aus den Haftungsverhältnissen ist nicht zu rechnen.

Die Aufgliederung und Entwicklung des **Anlagevermögens** ist aus dem Anlagenspiegel zu entnehmen.

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	€
Abschlusserstellung und Prüfung	32.500
Aufsichtsratsvergütungen	18.100
Übrige Rückstellungen	38.956
	<u>89.556</u>

Der Zinsaufwand aus der Aufzinsung von langfristigen Rückstellungen beträgt € 87.962 (Vorjahr: € 66.422).

Die in den Vorjahren ausgewiesenen außerordentlichen Aufwendungen in Höhe von € 4.487 aus der ratierlichen Zuführung von 1/15 des Unterschiedsbetrags gemäß Art. 67 EGHGB werden aufgrund des BilRUG ab 2016 in Höhe von € 4.487 in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Das Vorjahr wurde entsprechend angepasst.

Verlustvortrag

Der Bilanzverlust entwickelte sich wie folgt:

	€
Verlustvortrag zum 31.12.2015	-2.443,152
Jahresfehlbetrag 2016	<u>-99.170</u>
Bilanzverlust zum 31.12.2016	-2.542.322
	=====

Der Jahresabschluss wurde nach Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt. In den Bilanz 2016 wurde ein Verlustvortrag von € 2.542.322 einbezogen.

Sonstige Pflichtangaben

Der Gesamtbetrag der gemäß § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgesperrten Beträge beträgt zum 31.12.2016 € 147.417 (Vorjahr: € 70.013).

Die Gesellschaft hält 100 % der Anteile am Kapital der ProGeo Monitoring GmbH, Großbeeren. Die Angaben nach § 285 Nr. 11 HGB ergeben sich im Berichtsjahr wie folgt:

	€
Eigenkapital zum 31.12.2016	643.461
Ergebnis des Geschäftsjahres 2016	-628.737

Anzahl der Mitarbeiter

Die Gesellschaft verfügt, wie im Vorjahr, über kein eigenes Personal.

Namen der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats

Die Angaben über die Gesamtbezüge des Vorstandes werden gemäß § 286 (4) HGB unterlassen. Während des abgelaufenen Geschäftsjahres gehörten die folgenden Personen dem Vorstand an:

Herr Andreas Rödel	ausgeübter Beruf:	Dipl.-Ing.
Herr Uwe Brodtmann	ausgeübter Beruf:	Dipl.-Kaufmann

Dem Aufsichtsrat gehörten folgende Personen an:

Herr Archibald Horlitz (Vorsitzender)	ausgeübter Beruf:	Kaufmann
Herr Dr. Felix Bosse	ausgeübter Beruf:	Ingenieur
Herr Jörg Zeise	ausgeübter Beruf:	Rechtsanwalt

Angaben über die Gattung der Aktien

Das Grundkapital von € 3.270.222 ist eingeteilt in:

Grundkapital			Euro
3.270.222,00	Stück Stammaktien zum Nennwert von je	1,00	3.270.222,00

Es handelt sich um Inhaberaktien.

Im Rahmen der in 2005 durchgeführten Kapitalerhöhung wurden € 510.111 in die Kapitalrücklage eingestellt.

Ergebnisverwendung

Der Jahresfehlbetrag des Geschäftsjahres in Höhe von € 99.169,91 wird zusammen mit dem Verlustvortrag 2015 als Bilanzverlust in Höhe von € 2.542.321,64 auf neue Rechnung vorgetragen.

Nachtragsbericht

Im Oktober 2016 wurde über den Teil des Grundstückes sowie ein Teil des bei der ProGeo Monitoring GmbH bilanzierten Gebäudes, der bisher weitgehend an die Firma Facedlab vermietet war, ein Kaufvertrag zwischen der Firma Facedlab-Muttergesellschaft Priedemann Holding und ProGeo geschlossen. Nach Eintragung aller mit der Teilung von Grundstück und Gebäude in Zusammenhang stehenden Vereinbarungen im Grundbuch ist das Eigentum am verkauften Grundstücks- und Gebäudeteil gegen eine Zahlung von € 1,65 Mio. Ende Februar 2017 an die Firma Priedemann übergegangen. Bisher in diesem Gebäudeteil noch von ProGeo genutzte Flächen werden von ProGeo zurück gemietet.

Die außerordentliche Hauptversammlung vom 16. Februar 2017 hat beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu € 327.022,00 durch Ausgabe von bis zu 327.022 auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit Gewinnberechtigung ab dem Beginn des Geschäftsjahres, in dem die Ausgabe erfolgt, bedingt zu erhöhen (Bedingtes Kapital 2017).

Mit Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung vom 16. Februar 2017 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit bis zum 31. Dezember 2020 um bis zu € 1.635.111,00 einmalig oder mehrmals durch Ausgabe von bis zu 1.635.111 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2017).

Großbeeren, 10. Mai 2017

Der Vorstand

Andreas Rödel

Uwe Brodtmann

Solutiance AG (vormals PROGEO Holding AG)

Entwicklung des Anlagevermögens zum 31. Dezember 2016 (Anlagenspiegel)

	Anschaffungs- und Herstellungskosten			Kumulierte Abschreibungen			Buchwerte	
	1.1.2016	Zugänge	31.12.2016	1.1.2016	Zugänge	31.12.2016	31.12.2016	31.12.2015
	€	€	€	€	€	€	€	€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände								
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	8.020,94	87.520,00	95.540,94	8.019,44	1.459,00	9.478,44	86.062,50	1,50
II. Sachanlagen								
1. Grundstücke	785.496,98	3.654,00	789.150,98	0,00	0,00	0,00	789.150,98	785.496,98
2. Technische Anlagen und Maschinen	43.118,13	0,00	43.118,13	43.114,63	0,00	43.114,63	3,50	3,50
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	254.328,72	0,00	254.328,72	253.708,72	120,00	253.828,72	500,00	620,00
	1.082.943,83	3.654,00	1.086.597,83	296.823,35	120,00	296.943,35	789.654,48	786.120,48
III. Finanzanlagen								
Anteile an verbundenen Unternehmen	9.648.079,78	0,00	9.648.079,78	8.968.720,89	0,00	8.968.720,89	679.358,89	679.358,89
	10.739.044,55	91.174,00	10.830.218,55	9.273.563,68	1.579,00	9.275.142,68	1.555.075,87	1.465.480,87

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An die Solutiance AG (vormals: PROGEO Holding Aktiengesellschaft), Großbeeren:

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns der Solutiance AG, Großbeeren, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2016 bis zum 31. Dezember 2016 geprüft.

Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Ohne diese Beurteilung einzuschränken, weisen wir auf die Ausführungen des Vorstands im Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns hin. Dort wird unter Punkt D. (Prognosebericht) unter anderem ausgeführt, dass die Solutiance AG und der Konzern erwarten, trotz der aktuell noch unbefriedigenden Umsatz- und Ergebnislage, den Geschäftsbetrieb nach erfolgter Neuausrichtung fortführen zu können. Durch den erfolgreichen Teilverkauf der Immobilie sind dem Konzern Anfang 2017 rd. € 1,6 Mio. zugeflossen, die die Finanzierung der Neuausrichtung der Solutiance AG zumindest für die kommenden zwölf Monate sichert. Soweit es der Solutiance AG danach nicht gelingt, aus ihren Investitionen dauerhaft positive Cashflows zu generieren, wäre die weitere Entwicklung des Konzerns beeinträchtigt und die Solutiance AG wäre drauf angewiesen, weitere Mittelzuflüsse aus der Verwertung der verbleibenden Immobilie oder durch Kapitalmaßnahmen zu erhalten, um den Bestand der Gesellschaft und des Konzerns nicht zu gefährden.

Berlin, 24. Mai 2017

Roever Broenner Susat Mazars GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Dr. Christoph Regierer
Wirtschaftsprüfer

Udo Heckeler
Wirtschaftsprüfer